

Höngger Zeitung

ALLGEMEINARZT
IHR ARZT

Wir nehmen wieder neue Patienten auf.

Praxis Dr. med. J. SCHÖTTNER
Regensdorferstrasse 15 • 8049 Zürich

044 342 22 20
praxischoettner@gmail.com

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Tabuthema Mundgeruch?
Fragen Sie Ihren Zahnarzt.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch

Ihr Spezialist für Immobilien in Höngg.

Samuel Brunner berät Sie gerne bei Ihren Fragen.
Kontaktieren Sie uns unverbindlich unter:
044 241 49 14 / welcome@grundwert.ch

GRUNDWERT GmbH
persönlich. erfahren. wirkungsvoll.

www.grundwert.ch



Wo wird künftig gefeiert?



In Höngg will man wissen, wie es mit der «Mühlehalde» weitergeht. (Foto: dad)

Der Saal in der «Mühlehalde» war ein fester Bestandteil im Höngger Kulturleben. Zentral gelegen, bot er verschiedenen Anlässen eine ideale Bühne. Seit der Schliessung des Restaurants Mühlehalde 13'80 steht der Saal nicht mehr zur Verfügung. Die Zukunft des Lokals ist ungewiss, das führt zu Planungsschwierigkeiten.

Seite 7

Räbeliechtli-Umzug

Hunderte von Räben erleuchteten am vergangenen Wochenende den Kirchplatz. Musikalisch setzte der Quartierverein Höngg auf tropische Klänge.

Seite 8

Höngg liest

Die Literatur wurde mit einer Mammutlesung im Quartier hochgelebt. Und die Höngger Autoren Stefan Hohler und Armin Günter veröffentlichen neue Werke.

Seite 17 & 21

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Verkaufsobjekt.
Unsere Erfahrung.**

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie?
Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken?
Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen?
Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse
und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer
Immobilientreuhänder und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch


HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Škoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.



raiffeisen.ch/zuerich
mobiliar.ch/zuerich

RAIFFEISEN die Mobiliar

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

ErzählCafé	5
Die politische Kolumne	5
Quo vadis, «Mühlehalde»	7
Schulanlage Riedhof	7
Räbenliechti-Umzug	8
Halloween in Höngg	9
Aus für die Telecab	9
Ortsmuseum Höngg	12
Höngger Bazar	13
Höngger PR	14 & 15
Fokus Alter	16
Mammutlesung	17
Höngg aktuell	18
Turnen aktuell, Ausblicke	19
Höngger Literatur	21
Kirchen	22
Aus dem Leben	23
Verlosung, Umfrage	24
Asiatische Hornisse	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schräder (sch), Redaktorin
Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inse-
rate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli,
8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung
und Verlagsadministration:
Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkinger»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage
(WEMF-beglaubigt): 13 765 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»:
total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
24 028 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049
Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037
Zürich-Wipkingen

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314 Planungs- und Baugesetz, PBG.

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 20 11). Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf Anfrage auch digital eingesehen werden. Die Begehren zur digitalen Einsicht können auf www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren unter «Pläne einsehen» gestellt werden. Die Begehren sind bis spätestens 14.00 Uhr des letzten Publikationstages zu stellen. Es ist untersagt, die digital erhaltenen Unterlagen Dritten zugänglich zu machen oder diese zu vervielfältigen.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum

des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Kanzleigeühr von Fr. 50.- erhoben. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
bis 23. November

Am Holbrig 7, 9, Überdachung des bewilligten Veloabstellplatzes, W3, Immostei AG, Bühlstrasse 3, 8125 Zollikerberg.

Nummer: 2023/0706

Kontakt: Amt für Baubewilligungen (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 1. November 2023)

Ständerat: zweiter Wahlgang am 19. November

Bei den Wahlen Ende Oktober wurde Daniel Jositsch (SP) in den Ständerat gewählt. Nun gilt es, den zweiten Sitz des Kantons Zürich zu besetzen.

Bei der Erneuerungswahl für das «Stöckli» hat der bisherige Ständerat Daniel Jositsch (SP) das absolute Mehr (218 128 Stimmen) mit 236 775 Stimmen im Kanton Zürich

erreicht und wurde somit wiedergewählt. Zur Besetzung des zweiten Ständeratssitzes findet am 19. November ein zweiter Wahlgang statt. Die Wahl unter sich ausmachen werden voraussichtlich Gregor Rutz (SVP) und Tiana Angelina Moser (GLP).

Keine Abstimmungen am 26. November

Der Bundesrat hat beschlossen, auf die Durchführung einer eidgenössischen Volksabstimmung am 26. November zu verzichten. Auch im Kanton Zürich sowie in der Stadt Zürich kommen keine Vorlagen zur Abstimmung. (red) ○



NOV/DEZ 2023
WAS LÄUFT IM GZ?

NEU MITTWOCHS,
14–17 UHR:
WERKPARADIES
FÜR 3–10-JÄHRIGE

FR. 10. 11., 14–17 UHR
ERZÄHLNACHMIT-
TAG IN VIER
SPRACHEN FÜR
2–5-JÄHRIGE

ENTDECKE
UNSER
GANZES
PROGRAMM:



Bestattungen

Gasser, Theodor Albert, Jg. 1941, von Schwyz SZ; Gatte der Schreiter Gasser geb. Schreiter, Ursula Maria; Riedhofstrasse 299.
Lutz, Jeannette Cäcilia, Jg. 1936, von Zürich; Widumweg 3.
Mossner, Andreas Daniel, Jg. 1968, von Zürich; Kettberg 28.
Tilk geb. Ulbricht, Helga Elfriede, Jg. 1939, von Zürich; verwitwet von Tilk-Ulbricht, Karoly; Brunnwiesenstrasse 46.

APOTHEKE IM BRÜHL



Aktuell:
Grippeimpfung
Wir impfen Sie gerne.



Online anmelden
oder einfach
vorbeikommen.



Ihre Apotheke
für die ganze Familie!

www.zuerigsund.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Höngger
Newsletter



Freie Fahrt für die Buslinie 38

Seit Ende September wird die Bushaltestelle Schützenhaus hindernisfrei ausgebaut. Das sind gute Nachrichten für die Linie 38.

Als im März 2021 von der Einstellung der Buslinie 38 die Rede war, regte sich grosser Widerstand im Quartier. Sogar eine Petition wurde eingereicht (die «Höngger Zeitung» berichtete). Als Grund für die mögliche Einstellung wurde damals die Umsetzung von Tempo 30 zwischen Rosengartenbrücke und Schwert angegeben. Das hätte auf den Linien 46 und 13 der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) Mehrkosten in der Höhe von jährlich 900 000 Franken verursacht. Die Linie 38 wäre aus Spargründen geopfert worden. Im vergangenen Mai berichtete schliesslich der Quartier-

verein Höngg (QVH), dass die Finanzierung der Linie 38 gesichert sei. Der QVH stützte sich auf ein Sitzungsprotokoll im Gemeinderat: Dieser habe im Februar einstimmig einer gesetzlichen Grundlage zugestimmt, mit der die Mehrkosten des öffentlichen Verkehrs wegen der Einführung von Tempo 30 von bis zu 15 Millionen Franken pro Jahr durch die Stadt Zürich getragen werden sollen. Ist die Buslinie 38 also in trockenen Tüchern? Aktuell wird die Bushaltestelle beim Schützenhaus durch das Tiefbauamt der Stadt Zürich hindernisfrei ausgebaut, die Arbeiten dauern bis Anfang Dezember. Eine Nachfrage der «Höngger Zeitung» bei den VBZ bestätigt, dass die Linie 38 weiterhin bestehen bleibt. Es gäbe im Moment keinerlei Hinweise, dass sich dies ändern würde. (red) ○

Inserate-Hotline: 043 311 58 81

Schöne 2½-Zimmer-Wohnung

per 1. Dez. an der Imbisbühlstr. zu vermieten, ca. 62 m², frisch renoviert, mit Wintergarten-Balkon, für 1 Person, Nichtraucher/in ohne Haustiere.

Fr. 1620.- + Fr. 170.- NK

ruedi-gloor@gmx.net oder
076 724 74 72, (tel. erreichbar von
11.30–12.30/17.30–18.30 Uhr)

Ab ca. Januar 2024 in Höngg zu vermieten:

Renovierte 6-Zimmer-Wohnung in Doppelfamilienhaushälfte.

Garage, eigener Garten, schöne Aussicht, kurze Gehdistanz zur ÖV-Station Schwert.

Miete Fr 5500.-/Mt. inkl. Heizung und Warmwasser

Bitte schreiben Sie uns per Post unter **Chiffre 0036**, Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich.

GARAGE SALE EINFAMILIENHAUS

11./12.11. und 18./19.11.
zwischen 11.00 – 16.00 Uhr
Ackersteinstr. 202 in Höngg
Bei Fragen: win44@bluwin.ch

ALLES MUSS RAUS

EDITORIAL



Erinnerungen

Die Zeit vergeht und was gestern war, ist heute manchmal nicht mehr. So geschehen mit der Telefonkabine am Meierhofplatz, der «Telecab 2000». Am vergangenen Montag wurde sie abgebrochen. In der Redaktion wurden Erinnerungen an die einstigen Publifone wach. An jene Zellen, die wir pausenlos mit Münzfütern. Telefonieren war damals noch ein Ereignis. Höngg sorgte in den letzten zwei Wochen für allerhand neue Erinnerungen. Etwa mit dem jüngsten Räbeliechtli-Umzug, organisiert vom Quartierverein Höngg. Wer hätte gedacht, dass tropische Klänge dem traditionellen Anlass so gut bekommen? Auch der liebgewonnene Bazar der reformierten Kirche hat einmal mehr überzeugt. Solche Anlässe sind ein geselliger Treffpunkt und beleben das Quartier ungemein. Von Erinnerungen handelt das Buch «Höngg am Oelberg» des Autors Armin Günter, das in diesen Tagen erscheint. Was es mit dem Buch und dem Titel auf sich hat, lesen Sie in dieser Ausgabe. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere Leserinnen und Leser, die auf den Sympathiebrief in der letzten Ausgabe reagiert haben. Ihre Unterstützung bedeutet uns viel. Wir werden mit dem «Höngger» noch viele weitere Erinnerungen festhalten.

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter



reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



«Die Gabe der Tränen»

Feier mit Text und Musik für Trauernde

Dienstag, 21. November, 19 Uhr
Kirche Heilig Geist Höngg

Ein ökumenisches Abendangebot. Eine Stunde lang eintauchen in Texte, in berührende Klänge, in die Stille. Wir brauchen Raum für unsere Trauer und unsere Tränen. Damit das Leben nicht ganz schwarz wird.

Texte: Pfarrerin Anne-Marie Müller und Seelsorger Matthias Braun
Musik: Marion Mansour, Orgel

Im Januar 2024 beginnt eine neue Trauertreff-Gruppe

Auskunft: Anne-Marie Müller, 043 311 40 54, oder
Matthias Braun, 043 311 30 35, und auf www.kk10.ch/trauer

Haltestelle Wieslergasse verschoben

Die Linien 46 und N4 halten bis Ende Dezember an anderer Stelle.

Wie die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) auf ihrer Website mitteilen, wurde die Haltestelle Wieslergasse an der Regensdorferstrasse verschoben. Grund dafür sind Bauarbeiten im Haltestellenbereich (die «Höngger Zeitung» berichtete). In Richtung Bahnhofquai/Hauptbahnhof kann die Ersatzhaltestelle rund 120 Meter bergwärts auf Höhe der Regensdorferstrasse 33 benutzt werden. In Richtung Rütihof bedienen die Busse die Haltestelle Kappenhühlweg der Linie 38, rund 250 Meter talwärts. Die Bauarbeiten sollen laut den VBZ bis Ende Dezember anhalten. (red) ○

Taufgottesdienst für KLEIN und gross

Sonntag, 12. November, 10 Uhr, Kirche Höngg
Einsingen der Kinder ab 9.15 Uhr, danach Chilekafi

Die Kinder des Unti3 haben sich intensiv mit der Taufe auseinandergesetzt und erleben heute die Taufe von vier Kindern. Sie zeigen uns ein Schattentheater vom Schuster Martin nach der Kurzgeschichte «Wo Liebe ist, da ist Gott» von Leo Tolstoi.

Unti3-Kinder, Pfarrerin Diana Trinkner, Katechetin Sylvie Vaucher, Organist Robert Schmid



«Bileams Esel» Gottesdienst mit szenischer Lesung

Sonntag, 12. November, 10 Uhr
Kirche Oberengstringen, danach Chilekafi



Das vierte Buch Mose berichtet in Kapitel 22 in einer munteren wie weisen Geschichte von einer klugen Eselin, die den «dummen» Bileam Gottes Willen lehren muss.

Dazu tragen Pfarrer *Matthias Reuter* und Pfarrerin *Alke de Groot* (Horgen) eine wunderbare Dichtung von Klaus-Peter Hertzsch als szenische Lesung vor.

Die passende Musik dazu kommt von *Georgji Modestov* (Flügel, Orgel).

Verkauf von Markenkleidung zugunsten der Ukraine

Im WipWest Huus wird neue, hochwertige Markenkleidung inklusive Schuhe (teils mit kleinen Mängeln) zu je Fr. 10.– pro Stück (je Fr. 49.– für Wintermäntel, -jacken und ein Paar Stiefel/Stiefeletten) zugunsten eines ukrainischen Hilfsprojektes verkauft.

Verkaufsaktion vom 18. November bis 22. Dezember
im WipWest Huus, Höggerstrasse 76, 8037 Zürich:

- Dienstag- und Freitagnachmittag, 13–17.30 Uhr
- Samstag: 18. November, 25. November, 2. Dezember, 9. Dezember, 12–16 Uhr

Infos: Y. Meitner, 043 311 40 55, www.kk10.ch/kleiderverkauf



FamilienTag im Winter

Mittwoch, 15. November, 11.30–17.30 Uhr
Sonnegg Höngg

Erlebe etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30–13.30 Uhr: Mittagessen für KLEIN und gross: Lasagne mit Vegi-Variante
Anmeldung bis 13. November (familienstag@kk10.ch, 043 311 40 56) wird sehr empfohlen.

11.30–16 Uhr: Mittagsschläfli in der Lounge Sonnegg für Kinder, erschöpfte Erwachsene und stillende Mütter, die Ruhe brauchen.

11.30–17.30 Uhr: Tonbausteine im Pfarrhaus

13.30–16.30 Uhr: Bastelatelier «Tragbare Laterne»

14–17.30 Uhr: GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

14–17.30 Uhr: Chinderhuus zum Spielen

14.30/15.15: GeschichtenKiste in der Kirche

Details auf www.kk10.ch/60156



GeschichtenKiste

Mittwoch, 15. November, 14.30 und 15.15 Uhr
Kirche Höngg

Die Legende vom Heiligen Martin erzählt für Kinder bis 8 Jahre mit Begleitperson. Das Handpuppenspiel mit Kiki und Lucy führt in die Geschichte ein, zwischendurch singen wir passende «KinderKirche»-Lieder. Am Schluss dürfen alle anwesenden Kinder ein «Bhaltis» fischen.

Zwei Gruppen:
14.30–15.00 Uhr, 15.15–15.45 Uhr
Details auf www.kk10.ch/60612



Tanzmusiktreff für alle



Sonntag, 19. November, 17–20 Uhr
Sonnegg Höngg

Die fünf Musiker*innen des Tanzmusiktreffs spielen Bal-Folk-Tänze und laden Anfänger*innen und Fortgeschrittene zum Tanz. Eine erfahrene Tanzleiterin führt so in die Tänze ein, dass alle, die Lust haben, mittanzen können. Also – kommt tanzen!

Leitung und Anmeldung bis 17. November:
Elke Rüeegger-Haller, 079 689 41 09, elkerueegger@gmail.com

Auch Zuhören ist eine Sprache

In der Schweiz sorgen ErzählCafés für Furore: Menschen setzen sich zusammen und erzählen aus ihrem Leben. In Höngg leitet Jean Pierre Cotti das monatliche Treffen im Gemeinschaftszentrum.



Zuhören kann eine Herausforderung sein. (Symbolbild Freepik)

Daniel Diriwächter – Alle sind pünktlich, alle nehmen Platz: Zehn Personen treffen sich an diesem Freitagnachmittag in der Galerie des Gemeinschaftszentrums Höngg, sie sitzen im Kreis und eine Vase mit Rosen steht in ihrer Mitte. Die Stimmung ist ruhig, einige kennen sich, andere sind das erste Mal da. Eine der Personen, es ist Jean

Pierre Cotti, heisst die Gemeinschaft willkommen. So beginnt das ErzählCafé in Höngg, das monatlich stattfindet und verschiedenen Themen gewidmet ist. Heute ist es «Zuhören».

Das Netzwerk ErzählCafé schreibt auf seiner Website: «Zuhören ist bewusstes und aktives Tun. Es bedingt sich zurückzunehmen, sich

innerlich zu öffnen, um anzunehmen, was gesagt und anvertraut wird, ohne zu bewerten, aufmerksam und respektvoll einfach zur Kenntnis zu nehmen.» Denn Zuhören ist im November das Thema vieler Anlässe des Netzwerks, sie finden in der ganzen Schweiz statt. In Höngg ist es Jean Pierre Cotti, der das ErzählCafé monatlich organisiert und moderiert.

Eine Herausforderung

Bevor der Austausch beginnt, macht der Moderator auf die Regeln aufmerksam: Diskretion und Respekt sind gefragt. Man solle sich nicht ins Wort fallen und einfach zuhören. Die ErzählCafés sind keine Orte der Diskussion. Dann stellen sich alle vor: mit ihrem Namen und mit einer Anekdote aus ihrer vergangenen Woche. Es sind lustige Begebenheiten dabei, aber auch nachdenkliche. Das alles hat Platz im ErzählCafé.

Das Zuhören wird von den Anwesenden auch als Herausforderung beschrieben. Denn es bedeute nicht, seine eigene Meinung kundzutun oder Ratschläge zu erteilen. «Manchmal reicht ein offenes Ohr, das ist wie eine Sprache für sich», so eine Teilnehmende. Auch das Lauschen der Musik wird thematisiert. Einige werden sich bewusst, dass sie Lieder nur noch im Hintergrund wahrnehmen. Anders verhält es sich mit Regengeräuschen: Das Rauschen scheint alle zu fesseln.

Kaffee und Austausch

Das Höngger ErzählCafé setzt ebenso auf einen geselligen Teil und den

Austausch untereinander. Dafür müssen die Teilnehmenden nur die Strasse überqueren: Seit die Buchhandlung Kapitel 10 auch ein Café ist, lässt es sich dort, umgeben von Literatur, bei einem Kaffee verweilen und reden. Andreas Pätzold, der Inhaber der Buchhandlung, freut sich immer, wenn die Gruppe nach dem Erzählen bei ihm vorbeischaubt. Auch Jean Pierre Cotti ist dabei, wenn sich nun verschiedene Gespräche oder einfach nur Plaudereien ergeben. Für den Sozialarbeiter, der auch Psychologie studiert hat, sind die ErzählCafés eine Herzensangelegenheit. «Sie fördern die Kommunikation im Quartier und wir tun etwas gegen die Einsamkeit», erklärt er. Das Thema «Zuhören» wird er nochmals in einem grösseren Rahmen im Zentrum Karl der Grosse auf den Tisch bringen. ○

ERZÄHLCAFÉ IN HÖNGG

Nächstes Datum: Fr, 12. Jan. 2024, GZ Höngg & Kapitel 10 (im Dezember findet kein ErzählCafé statt)

ERZÄHLCAFÉ

IM ZENTRUM KARL DER GROSSE

Mit Jean Pierre Cotti, Thema:

«Zuhören»

Sa, 18. Nov., 14–16 Uhr

ERZÄHLCAFÉ

IM GZ WIPKINGEN

So, 19. Nov., 11–13 Uhr

ERZÄHLCAFÉ-TAGE

VOM 17. BIS 19. NOVEMBER

www.netzwerk-erzaehlcafe.ch

DIE POLITISCHE KOLUMNE

Trophäenjäger

Das Kunsthaus hätte es besser machen können. Doch es will sich einfach immer noch nicht seiner Geschichte stellen, die eng mit dem Waffenfabrikanten und Nazi-Kollaborateur Emil Georg Bührle verbunden ist.

Dabei ist seit der im Oktober 2021 missglückten pompösen Eröffnung des Erweiterungsbaus des Kunsthauses, das auf einem Stockwerk die rund 200 hochrangigen Werke der Bührle-Sammlung beherbergt, einiges ins Rollen gekommen. Auf Druck der städtischen und kantonalen Parlamente wurden die diversen Verträge mit der Bührle-

Stiftung öffentlich gemacht, ein runder Tisch initiiert und mit Raphael Gross ein international anerkannter und renommierter Historiker beauftragt, die Provenienzforschung der Bührle-Kunstsammlung zu überprüfen. Im nächsten Juni soll dieser Bericht vorliegen. Eine kritische und unabhängige Überprüfung der Sammlung, die E. G. Bührle in den Vor- und Nachkriegsjahren zwischen 1936 und 1956 durch Ankäufe von Werken aufgebaut hat, ist dringend nötig, weiss man doch, dass die Sammlung eng mit unermesslichem menschlichem Kriegsleid verbunden ist.

Mit der am 3. November eröffneten veränderten Bührle-Ausstellung will das Kunsthaus nun auch den jüdischen Vorbesitzer*innen, den Opfern der brutalen und rassistischen NS-Herrschaft, mehr Raum einräumen. Gelungen ist es nicht. Die Ausstellung erinnert mich mit jedem Bild an den Trophäensammler, der sein Geld mit Waffenverkäufen an Nazis und andere Kriegsherren gemacht hat. Es riecht in den Ausstellungsräumen immer noch zu fest nach Reinwaschung eines Mäzens, dem das Kunsthaus viel zu verdanken hat. ○



Judith Stofer,
Kantonsrätin AL,
Kreise 6 & 10

MEINUNGSSACHE

Die Rubrik «Die politische Kolumne» wird von Personen aus dem politischen Leben im Kreis 10 geschrieben. Alternierend wird jede Partei berücksichtigt. Die Kolumne widerspiegelt jeweils die Ansicht der Autorin oder des Autors.

BELLAVISTA

ANLASSE GRENZENLOS FEIERN

IHRE WEIHNACHTSFEIER BEI UNS!

RESTAURANT BELLAVISTA
HÖNGGERBERG 47
+41 44 633 01 91

JETZT ANFRAGEN



Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 158 × 16 mm, kostet nur Fr. 88.–

CLICK & COLLECT



ONLINE-SHOP FÜR IHRE GESUNDHEIT

Jetzt online einkaufen und profitieren.
Abholen und bezahlen in der Apotheke.
www.wartauapotheke.ch

Dr. Moritz Jüttner
Limmattalstrasse 242
T 044 341 76 46

WARTAU
ROTPUNKT APOTHEKE

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG
Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 19. November 2023, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Roastbeef, Eierschwämmisauce, Kartoffelkroketten, Kräutertomate, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 17. November, 15 Uhr:
Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung

Besammlung um 14.30 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 3. Dezember 2023
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

KUNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

MUSIKVEREIN ZÜRICH-HÖNGG SEIT 1881

KONZERT in der KIRCHE

OUT OF DARK
Benedikt Hayoz, Uraufführung

ARBORIA
Fabian Künzle, Uraufführung

CAZZAFERRI
Enrico Cazzaferrri, unter der Leitung von

Konzerte in der Kirche
Freitag, 8. Dez. 2023, 20.15 Uhr
Sonntag, 10. Dez. 2023, 16.00 Uhr

Eintritt frei, Kollekte
Kath. Kirche Heilig Geist
Limmattalstr. 146, 8049 Zürich

Quo vadis, «Mühlehalde»?

Seit dem Konkurs des Restaurants «Mühlehalde 13'80» fehlt in Höngg ein Festsaal. Abgesagte Anlässe und Planungsschwierigkeiten sind die Folge. Noch ist unklar, wie die Stadt Zürich als Eigentümerin das Haus künftig nutzen wird.



Seit Monaten verschlossen: der Eingang zum Saal der «Mühlehalde» Am Wettingertobel. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Der Saal in der «Mühlehalde» war ein kulturelles Zentrum in Höngg. Diverse Veranstaltungen gingen dort über die Bühne, etwa das «Singen im Rudel» oder das letzte Jahreskonzert des Frauenchors Höngg. Weiter genoss die Zunft Höngg dort das Gastrecht und führte verschiedene Zunftanlässe durch. In der «Mühlehalde» war also für Höngger Verhältnisse stets was los. Damit war im vergangenen Februar abrupt Schluss: Die MirSindHöngg AG, die als Pächterin bei der Stadt Zürich das Restaurant als «Mühlehalde 13'80» seit Mai 2021 betrieb, hatte den Konkurs beantragt (die «Höngger Zeitung» berichtete). Damit hatte das Quartier nicht nur ein Restaurant weniger, es fehlte auch ein Saal, der sich für Anlässe aller Art eignete. Bislang blieben die Türen an der Limmattalstrasse 215 verschlossen, die Zukunft des Lokals ist ungewiss. Im Jahr 2026 war ursprünglich eine Instandsetzung der Liegenschaft vorgesehen, wie Kor-

nel Ringli, Leiter Kommunikation von Liegenschaften Stadt Zürich, im Frühjahr der «Höngger Zeitung» erklärte. Auf eine erneute Nachfrage hin sagte Ringli, dass die künftige Nutzung des Lokals noch unklar sei, die stadtinterne Bedarfsklärung laufe noch. Immerhin: «Wir rechnen mit einem Bescheid per Ende Jahr.» Es ist aber unklar, ob erneut ein Restaurant dort betrieben oder ein anderes Gewerbe das Gebäude nutzen wird.

«Für 2024 ist alles offen»

Im Quartier wächst der Unmut über das Fehlen des Saals. Ausweichmöglichkeiten sind rar, aber vorhanden. Etwa der grosse Saal des Gesundheitszentrums für das Alter Bombach, die Räumlichkeiten beider Kirchen oder der Kulturkeller im GZ Höngg. Dennoch können sie den Saal der «Mühlehalde», der rund 100 Personen bei

Konzertbestuhlung Platz bietet, nur schwer ersetzen. Die KulturBox Höngg, die den Saal regelmässig mietete, wick bis anhin zweimal in das Gesundheitszentrum Bombach aus. Weitere Events wurden allerdings abgesagt. «Wir haben uns damals sehr gefreut, als wir mit der «Mühlehalde» eine passende Bühne gefunden haben, die so zentral gelegen ist», sagt Sandra Steffan, Presseverantwortliche der KulturBox. Die Enttäuschung sei daher gross, dass diese Möglichkeit aktuell nicht mehr bestehe.

Die «Mühlehalde» war bislang auch das Zuhause der Zunft Höngg, darin befindet sich die Zunftstube. Der Zunftmeister Walter Zweifel sagt gegenüber der «Höngger Zeitung», dass er nicht wisse, wie es mit der «Mühlehalde» weitergeht. Zwar könne die Zunft das Rechenmahl mit einem externen Catering dort durchführen, das laut der Stadt

Zürich mietfrei, lediglich Umtriebsentschädigungen müssen geleistet werden. «Für 2024 ist aber alles offen», so Zweifel, die Stadt Zürich lasse sich nicht in die Karten schauen. Als Geschäftsmann hat er aber einen Ratschlag: «Meiner persönlichen Meinung nach wäre es eine zu prüfende Möglichkeit, die «Mühlehalde» im Baurecht abzugeben. Ich kann mir vorstellen, dass es Höngger Investoren gibt, die dann einsteigen», so Zweifel.

«Keine gute Alternative»

Auch für das OK Wümmetfäscht stellt die unklare Situation ein Problem dar. Die Organisation für das nächste Quartierfest im September 2024 hat begonnen. Der «Mühlehalde»-Saal war mit dem Höngger Abend und der Wümmet-Party ein wichtiger Austragungsort. Daher gestalte sich die Planung nun als schwierig, wie Nicole Kraft, Co-Präsidentin OK Wümmetfäscht und Unterhaltungsverantwortliche mitteilt. «Wir haben für den Höngger Abend und die Party aktuell keine gute Alternative für verfügbare Räumlichkeiten», sagt sie. Zudem habe das OK eine Reihe weiterer Ideen, die aber ohne den Saal nicht durchgeführt werden können, so Kraft.

Ihr Kollege, Co-Präsident Rolf Pulfer, hat schon über verschiedene Kanäle die Stadt Zürich um Auskunft gebeten. Ohne Erfolg: «Es ist sehr mühsam, von der Stadt im Ungewissen gelassen zu werden», so Pulfer und Kraft. Man werde nun durch Kontakte in der Politik versuchen, an Antworten zu gelangen. Beide wünschen sich eine direktere und raschere Kommunikation seitens der Stadt. ○

Schulanlage Riedhof soll ab 2028 instandgesetzt werden

Die Bestandsbauten der Schulanlage Riedhof in Höngg sollen nach Bezug des Erweiterungsbaus bis 2030 instand gesetzt werden.

Vor rund 80 Jahren erbaut und 2001 letztmals instand gesetzt, sieht die Schulanlage Riedhof in den kommenden Jahren umfassenden Erneuerungen entgegen. Zunächst entsteht bis 2028 ein Erwei-

terungsbau, mit dem 21 zusätzliche Klassen im Tagesschulbetrieb unterrichtet werden sollen (die «Höngger Zeitung» berichtete). Im Anschluss sollen die bestehenden Schultrakte West und Ost, die

Einfachsporthalle, der Kindergarten Wildenweg und das Betreuungsgebäude für einen weiteren Lebenszyklus von 30 Jahren ertüchtigt werden, wie die Stadt Zürich mitteilt. Dazu sind Massnahmen zur Instandsetzung des Tragwerks, der Gebäudehülle und der Gebäudetechnik vorgesehen. Auf den Dächern sollen Photovoltaikanlagen installiert werden. Im Weiteren will die Stadt die bestehenden Gebäude bezüglich Energieverbrauchs, hindernisfrei-

er Erschliessung sowie betrieblicher Bedürfnisse auf einen aktuellen Stand bringen. Nach Abschluss der Instandsetzung 2030 werden die beiden Züri-Modular-Pavillons auf dem Schulgelände zurückgebaut. Für die Ausarbeitung eines entsprechenden Bauprojekts in enger Absprache mit der Denkmal- und der Gartendenkmalpflege bewilligt der Stadtrat einmalige Ausgaben von 2,82 Millionen Franken, einschliesslich Reserven. (mm) ○

Tropische Klänge am Räbeliechtli-Umzug

Am vergangenen Wochenende zogen Jung und Alt aus ganz Höngg im Sternmarsch zum Kirchplatz. Deren Räbeliechtli leuchteten um die Wette und die Steelband Sandflöö sorgte für Stimmung.



Auf dem Kirchplatz wurden über 1000 Weggen an die Teilnehmenden verteilt. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Mit dem Glockengeläut um 19 Uhr fanden sich am vergangenen Samstag die ersten Familien auf dem Höngger Kirchplatz ein. Unzählige Räbeliechtli leuchteten um die Wette und der Regen gönnte sich zu dieser Stunde eine Auszeit. Im Vorfeld begaben sich fünf Gruppen mit Hunderten von Teilnehmenden von verschiedenen Startpunkten des Quartiers auf den Weg, um im Sternmarsch zur reformierten Kirche zu gelangen. Da die Tambouren, die üblicherweise mit den Zügen durch Höngg liefen, ihr Jahreskonzert abhielten, sangen die Teilnehmenden dafür Lieder wie «Räbeliechtli, wo gasch hie?» oder «Latärnli, Sunne, Mond und Stärnli». Angeführt wurden die Märsche von Vorstandsmitgliedern des Quartiervereins Höngg (QV), der den Anlass organisierte, sowie der Polizei als Geleitschutz. Die Verkehrskadetten und die Feuerwehr sperrten die Strassen ab und sorgten für die Sicherheit.

Musik und Weggen

Der Räbeliechtli-Umzug ist ein beliebter Anlass im Quartier. Bereits im Vorfeld haben Schulen und Kin-

dergärten mit dem Schnitzen der Räben begonnen, am Nachmittag vor dem Umzug bot auch das GZ Höngg noch einen «Schnitz-Nachmittag» an. Viele kleine Kunstwerke wurden erstellt, die nun den Kirchplatz zu tropischen Klängen erhellten: Der QV hat die Zürcher Steelband Sandflöö engagiert und die sorgte für Stimmung: Deren erstes Stück, «Rivers of Babylon» von Boney M., animierte die Kinder sofort zum Tanzen. Die QV-Mitglieder setzten auch auf die leckeren Weggen vom Albis-Beck: Über 1000 Stück konnten verteilt werden. Schliesslich kündigte sich zum Ende hin wieder der Regen an und das Höngger Lichtermeer löste sich allmählich auf. «Es war eine Freude, die Kinder mit ihren Räben und einem frischen Weggen in der Hand tanzen zu sehen», sagte Wolfgang Minas, Verantwortlicher «Räbeliechtli-Umzug» beim QV. Das lasse die Anstrengungen der letzten Tage vergessen. «Dass dieser für uns grosse Anlass ohne Zwischenfälle verlief, ist den vielen Freiwilligen und der Unterstützung durch die Polizei, Feuerwehr und Verkehrskadetten zu danken», so Minas. ○

Bezahlter Inhalt

Wir helfen unseren Kunden zu sparen

Muhamed Tahiri ist in Höngg geboren und aufgewachsen. Auf seinem Karriereweg merkte er schon sehr früh, dass er in die Welt der Versicherungen gehört.

Insbesondere jetzt, wo die Krankenversicherungsprämien wieder stark ansteigen, liegt es ihm am Herzen, Sparpotenzial aufzuzeigen. Mit PrimaFlex von der Groupe Mutuel ist das möglich.

Was bietet die Groupe Mutuel gegen den Prämienschock 2024?

Wir sind uns bewusst, dass steigende Prämien die Haushalte belasten und haben volles Verständnis, dass dieser Umstand vielen Schweizerinnen und Schweizern Sorgen macht. Auch deshalb fahren wir eine Multimarken-Strategie. Damit können wir unseren Versicherten die Versicherung an-

bieten, die ihren Lebensumständen angepasst ist. Möglichst tiefe Prämien zu bezahlen ist aktuell ein sehr grosses Bedürfnis. Deshalb empfehle ich in erster Linie unser Grundversicherungsmodell PrimaFlex.

Was bringt PrimaFlex Ihren Kundinnen und Kunden?

Wie es der Name sagt, sind unsere Versicherten flexibel. Sie können ihre erste Anlaufstelle bei einem Krankheitsfall zwischen Hausarzt, Telemedizin und Apotheke frei und je nach Situation wählen. Und weil es ein alternatives Grundversicherungsmodell ist, können wir PrimaFlex zu günstigen Prämien anbieten. Das ist nicht nur das einzige Sparpotenzial.

Was sind weitere Sparmöglichkeiten?

Unsere Versicherten bezahlen keine Franchise z.B. auf Ultraschalluntersuchung der Brust oder wenn sie Generika beziehen. Was viele nicht wissen, ist, dass Gene-

rika die gleiche Wirkung wie Originalmedikamente haben, aber bis zu 70 Prozent günstiger sind. Indem wir die Kosten von Generika – egal wie hoch die Franchise ist – übernehmen, entlasten wir nicht nur das Portemonnaie unserer Kundschaft, sondern auch unser Gesundheitssystem.

Sie arbeiten in der Generalagentur Oerlikon. Braucht es in Zeiten der Digitalisierung noch Versicherungsagenturen?

Ganz bestimmt. Gerade bei komplexen Versicherungsthemen ist der persönliche Kontakt und die Beratung vor Ort mit nichts zu ersetzen. Am Telefon oder digital ist es nicht möglich in gleicher Effizienz zu kommunizieren, wie wenn man sich trifft und in die Augen schaut. Die Nähe zu unserer Kundschaft ist für uns auch deshalb sehr wertvoll.

Kann man bei euch auch ohne Termin für eine Beratung vorbeikommen?



Muhamed (Mumi) Tahiri in seinem Oerlikoner Büro. (Foto: zvg)

Sehr gerne. Während der Öffnungszeiten von 8 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr von Montag bis Freitag sind wir gerne für unsere Kunden da. Gerade jetzt ist es uns sehr wichtig, unseren Kundinnen und Kunden zur Seite zu stehen. ○

GRUPE MUTUEL

Muhamed Tahiri

Birchstrasse 117, 8050 Zürich

Tel: 058 758 91 03

mtahiri@groupemutuel.ch

Als in Höngg die Geister los waren

Süsses oder Saures: An der Jacob-Burckhardt-Strasse trieben sich an Halloween über hundert kleine Monster, Zombies und Hexen herum. Hinter dem Spuk stecken zwei Frauen aus Höngg.

Daniel Diriwächter – Halloween wird in unseren Breitengraden immer beliebter: Ursprünglich ein keltischer Brauch, avancierte dieser in den Vereinigten Staaten zum populären Fest, bis diese Welle schliesslich Europa erreichte. Süsses oder Saures und besonders die Kostüme haben eine unwiderstehliche Anziehungskraft, gerade für Kinder und Jugendliche. So ist es kein Hokuspokus, dass Halloween mittlerweile auch hier gefeiert wird. In Höngg öffnet sich das Tor zur Geisterwelt seit mehreren Jahren an der Jacob-Burckhardt-Strasse: Ende Oktober wird die beschauliche Ecke stets zum Ort der quietschbunten Hölle. Hinter dem Spuk stecken die beiden Nachbarinnen Deena Dervenis und Natacha Moore. Beide haben nicht nur eine Schwäche für den Gruselfaktor, sondern auch für die amerikanische Art und Weise, Halloween zu feiern. Ihre Häuser und Gärten werden mit beachtlichem Aufwand dekoriert: Während es bei Dervenis eher blutig zu und her geht, ist es bei Moore ein unheimlicher Feengarten. Skelette und Geister schweben durch die Luft, Hände



In den Gärten an der Jacob-Burckhardt-Strasse ist an Halloween mächtig was los. (Fotos: Deena Dervenis)

erscheinen aus dem Nichts, eine riesige Spinne fällt über Menschen her und sprechende Spiegel verkünden Unheil. Kurzum: Alles, was das Horrorherz zu Halloween begehrt.

Eine Gemeinschaft

Dervenis stammt ursprünglich aus Kalifornien und war stets darauf bedacht, für ihre beiden Kinder ein buntes Halloween zu gestalten. Als sie vor rund zehn Jahren in die Schweiz nach Höngg zog, stiess Dervenis sozusagen offene Sargdeckel ein: Ihre neue Nachbarin Moore, die mit einem Amerikaner verheiratet ist, feierte schon Jahre vorher das Fest. «Es gab von Beginn weg immer wieder Stimmen, die Halloween als zu amerikanisch beurteilten, das war mir aber egal. Denn es gab genauso viele Menschen und besonders Kinder, die Halloween lieben», sagt Moore. Mit den Jahren kamen immer mehr kleine Monster und Hexen zur Ja-



cob-Burckhardt-Strasse, die Dekorationen wurden grösser, aufwendiger und gruseliger. «Wir verteilen einige Flyer, aber unser Halloween-Fest ist mittlerweile so bekannt, dass wir stets viel Publikum anlocken», sagt Dervenis.

Die beiden Organisatorinnen achten dabei auf einen geregelten Ablauf. «Wir beginnen zunächst mit kleinen Gruppen, die von Tür zu Tür gehen und nach Süssem oder Saurem fragen. Das aber nur bei Häusern, die einen erleuchteten Kürbis vor der Tür haben», erklärt Dervenis. Viele Nachbar*innen würden inzwischen mitmachen, dadurch sei eine Gemeinschaft entstanden.

Nach dem «Umzug» folgt das eigentliche Fest: Während sich die Kinder mit Leckereien und Spielen vergnügen, geniessen die Erwachsenen ein Glas Wein. Den Erfolg des Höngger Halloween erklärt sich Dervenis auch mit ihren Hotdogs, die sie in ihrem Garten kostenlos



verteilt. «Mittlerweile sind es rund 250 Stück, manche Menschen sprechen schon Wochen vorher über die Würstchen.»

Und damit nach dem Fest keine Unordnung herrscht, achten die Organisatorinnen genau darauf, dass kein Abfall auf den Strassen liegen bleibt. Das funktioniert sehr gut, sagen sie. ○

BRENNENDE MÜLLCONTAINER IM RÜTIHOF

Die Stadtpolizei Zürich vermeldete in der Nacht vom 31. Oktober rund 30 Einsätze in der ganzen Stadt. Die meisten Meldungen gingen ein wegen Werfens von Eiern gegen Fahrzeuge und Hausfassaden oder weil Personen Feuerwerkskörper abbrannten. Wie die Stadtpolizei Zürich auf Anfrage der «Höngger Zeitung» mitteilte, kam es auch im Rütihof zu einem Einsatz: Dort wurden Müllcontainer in Brand gesetzt. (red)

Aus für Telefonkabine am Meierhofplatz

Die «Telecab 2000» in Höngg der Firma APG|SGA, in der kostenlos telefoniert werden konnte, wurde abgebrochen.

Im November 2019 verkündete die Swisscom, dass die Publifone nach 138 Jahren ein Fall für das Museum seien. Es sollte nicht das definitive Aus für die Telefonkabinen bedeuten: Rund 150 gläserne «Telecabs 2000» blieben damals bestehen. Diese wurden 1995 in Zusammenarbeit mit dem Institut

für ganzheitliche Gestaltung sowie der Firma APG|SGA entworfen, deren Kerngeschäft die Aussenwerbung ist. Die gläsernen Zylinder galten als Ersatz für die öffentlichen Notrufsäulen und gewannen Designerpreise. Die APG|SGA hielt an den Kabinen auch nach 2019 fest und sorgte

für deren Unterhalt. In erster Linie wird darin telefoniert, und dies kostenlos in die Schweizer Fest- und Mobilnetze. In Höngg befand sich eine «Telecab» direkt beim Meierhofplatz. Am vergangenen Montag begannen jedoch die Abbrucharbeiten. Wie die APG|SGA auf Anfrage mitteilt, habe die Kabine das «Ende ihrer Lebensdauer» erreicht. Mit ihrem Design sowie dem klingenden Raumkonzept bleiben die noch bestehenden Kabinen in der ganzen Schweiz aber weiterhin «Lieberhaberobjekte». Die APG|SGA unterhält auf ihrer Website eine Karte mit den Standorten der noch bestehenden rund 110 Zylinder. (red) ○



Adieu «Telecab» am Meierhofplatz. (Foto: dad)



Ihre Hand



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



kneubühler ag

maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Wenn's regnet fällt die Gartenarbeit schwer
Die Farben der Bäume werden immer mehr
Schön ist die Natur im Wechsel der Zeiten
Während die Erden sich auf Schnee vorbereiten
Die Planung für Neuerungen im nächsten Jahr
Kann jetzt begonnen werden fürwahr
Ebenso sind die Schnitтарbeiten im Tun
Während der Boden beginnt zu ruhn.
Der November lässt uns in die Stille kommen
Sie haben diese Einkehr verdient gewonnen.

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41




k. greb & sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch



Frehner
Bedachungen
GmbH

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**

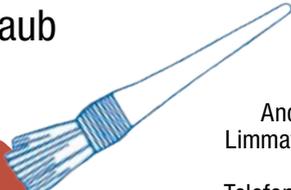


Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau

DS David Schaub
Höngg



IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

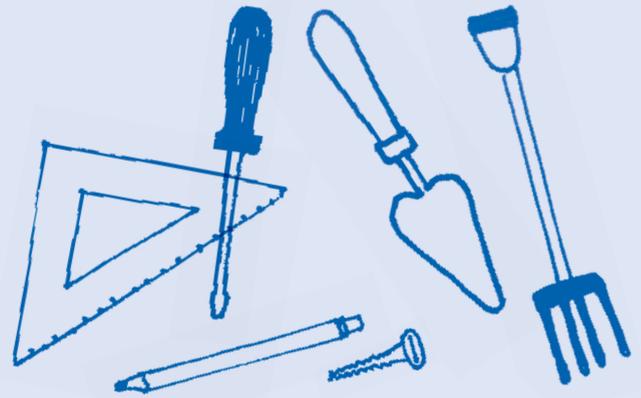


Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

werker



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF ☺ WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

SWISS 
INSEKTENSCHUTZ

VELUX
Dachfenster
Experte



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!
Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



MALER SCHAAD GmbH

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen
www.malerschaad.ch

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH



Versammlung am Meierhofplatz: Christian Schorno, Leiter des Ortsmuseums Höngg, heisst die Gäste willkommen. (Foto: Mathias Borner)

Die «Antiquarische» besuchte Höngg

Ende Oktober hielt die Antiquarische Gesellschaft in Zürich ihre Herbstversammlung in Höngg ab. Das Ortsmuseum sorgte für ein volles Programm.

Daniel Diriwächter – Jedes Jahr veranstaltet die Antiquarische Gesellschaft in Zürich (AGZ) eine Herbstversammlung, die dem fachlichen Austausch und der Kontaktpflege dient. Die «Antiquarische», wie sie auch genannt wird, befasst sich mit der Erforschung und Vermittlung der Geschichte von Stadt und Kanton Zürich. Höngg bot sich daher an und Christian Schorno, Leiter des Ortsmuseums Höngg, organisierte ein attraktives Programm.

Bei bestem Wetter versammelten sich Ende Oktober rund 30 Teilnehmende, bestehend aus Vertreter*innen von historischen Vereinigungen sowie Mitgliedern der AGZ selbst, darunter Vorstandsmitglied und Historiker Martin Leonhard, auf dem Meierhofplatz. Der erste Programmpunkt galt der «Höngger Zeitung». Viele staunten, dass die Zeitung bereits im Jahr 1926 gegründet wurde, damals noch als «Korrespondenzblatt».

Die Schmitte und die «Bubenkriege»

Im Anschluss begeisterten die persönlichen Erinnerungen von Fritz Meier: Der 84-Jährige erlebte den Wandel des Quartiers und seine Anekdoten vermochten zu unter-

halten. Meier wuchs nahe vom Meierhofplatz auf, sein Vater war der Schmiedmeister Albert Meier. Die Pferdeköpfe aus Metall sind heute noch beim Durchgang neben He-Optik zu sehen. «Wir wohnten oberhalb der Schmitte und ich erinnere mich gut an den Amboss-Klang jeden Tag um 6.30 Uhr oder an das Geräusch der Esse, das war wie Musik für mich. Besonders gerne denke ich an das Beschlagen zurück, an den entstandenen Geruch, wenn mein Vater das glühende Hufeisen am Huf befestigte», so Meier.

Der Meierhofplatz war auch der Treffpunkt der Jugend und es war die Zeit der «Höngger Bubenkriege». Meier gehörte der «Gässli-Bande» an; angelehnt an die Gasse hinter dem Meierhofplatz. Beinahe jede Ecke Hönggs brachte damals eine Bande hervor.

Zu den «Wässlern» gehörte Hansruedi Frehner, der am Wasser aufwuchs, und die Gruppe mit auf eine Führung nahm. Auch Frehner, der 30 Jahre lang für den Verschönerungsverein Höngg tätig war, wusste viel zu erzählen. Ein Schwerpunkt galt der Gastronomie: «In Höngg gab es 28 Restaurants», so Frehner. Erinnerungen an das Restaurant Central wurden

wach, an die «Linde» oder an den «Rank», der ein beliebter Treffpunkt war.

Im Ortsmuseum Höngg

Als die Gruppe im Ortsmuseum Höngg ankam, führten Werner Planzer und Beat Zürcher durch das Haus «Zum Kranz», Schorno zog Bilanz über seine Aufgabe als Museumsleiter und Zviad Arabidze präsentierte die Gausstellung «8000 Jahre Weinbau in Georgien». Schornos Bilanz über die zwei Jahre fiel lebendig aus. Er erzählte fünf Erfolgsgeschichten im Zusammenhang mit dem Angebot des Museums, der Organisation des Leitungsteams sowie der Digitalisierung von Bestand und Fotos. Aber auch grosse Herausforderungen blieben nicht unerwähnt: Rücktritte von Teammitgliedern, Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der bevorstehenden Renovation des Hauses und das Fehlen von dringend zu besetzenden Kompetenzen im Team sowie einer klaren strategischen Positionierung in der Museumslandschaft Zürichs. Das sollte den Anlass nicht trüben: In der Grossmannstube amüsierten sich anschliessend alle bei georgischem Wein und Häppchen. ○

Telefonbetrug: Seien Sie misstrauisch!

Meldungen über
Telefonbetrug nehmen wieder zu. Die
Kantonspolizei Zürich rät, stets misstrauisch zu sein.

In den letzten Tagen konnten gleich drei falsche Polizisten bei der Geldübergabe festgenommen werden, teilt die Stadtpolizei in einer Medienmitteilung mit. Zuvor wurde den Betrugsoffern jeweils telefonisch mitgeteilt, dass es auf ihrer Bank korrupte Mitarbeitende gäbe und ihr Geld deshalb nicht mehr sicher sei. Um diese Mitarbeitenden zu überführen, sollten sie nun der «Polizei» helfen. Anschliessend wurden die Opfer zur Bank geschickt, um das Geld abzuholen.

Die Stadtpolizei Zürich hält fest, dass sie nie Geldforderung stellen werde, ebenso sollen Wertgegenstände und Bargeld nie in die Hände von Unbekannten gelangen. Bei Zweifeln solle man frühzeitig die Notrufnummer 117 wählen. Sollte man ein Opfer von Trickbetrügnern sein, wenn auch nur durch einen Anruf, solle die Polizei informiert werden.

Auch die Kantonspolizei Zürich berichtet regelmässig von Fällen mit Telefonbetrug. Ihr Ratschlag: Seien Sie misstrauisch, wenn die Polizei anruft. Seien Sie misstrauisch, wenn Sie am Telefon eine Bandansage der Polizei hören. Seien Sie misstrauisch, wenn Sie für die Polizei den Lockvogel spielen sollen. Seien Sie misstrauisch, wenn Ihnen jemand am Telefon meldet, dass eine verwandte Person einen schweren Unfall erlitten hat. Zudem solle man sich nie mit der Polizei verbinden lassen und die Warnungen der Bankangestellten ernst nehmen. (red/mm) ○

Weitere Informationen:



telefonbetrug.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 44.–

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

**Dentalhygiene
und Prophylaxe**

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wiesergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

«Höngg hat seinen alten Bazar zurück»

Die Schatten der Pandemie sind längst verflogen, die Neuerungen greifen: Letzten Freitag und Samstag strömte das Publikum wieder wie einst zum Höngger Bazar.

Arthur Phildius – «Dieses Jahr ist es speziell», staunt Grillmeister Thomi Bernhard. «Wir haben schon doppelt so viele Würste verkauft wie letztes Jahr.» Die «Hüpfchile» nebenan trägt wohl dazu bei; die Kinderattraktion wurde das erste Mal beim Bazar der reformierten Kirche aufgestellt und dominiert den Platz vor dem Kirchgemeindehaus. Schon am Freitag wird sie von vielen Kindern belagert.

Zum OK des Bazars zählt Daniel Morf, Sigrist und Leiter des Hausdienstes. «Der Andrang überrascht mich, denn nach Corona waren es im letzten Jahr weniger Leute, jetzt sind es wieder so viele wie zuvor. Wir haben unseren alten Bazar zurück», sagt er strahlend.

Apropos Strahlen: Ob bei OK-Mitglied und Sozialdiakonin Sarah Müller an der Cüpli-Bar, bei den Betreuerinnen des Glücksrads daneben oder im grossen Saal: Alle lächeln einem zu. Dutzende Kirchenmitglieder sind zweimal fünf Stunden fröhlich für ihre Gäste da. Trumpf ist das Thema «Schenken»: Gelb-oranger Würfelpäckli schmücken die Tische und am Saalhimmel turnen kecke Engelchen mit den Päckchen an Schnüren und Bronzeherzen herum. Weiter verkaufen Freiwillige kleine Päckchen mit bunt-glitzernder Dekoration. Darin finden sich Schriftröllchen mit Mutmacher-Sprüchen. Trudi Kömeter scherzt über ihre Tochter Erika Köchling: «Sie hat das «verbrochen», ich bin die alte Sigristin.»

Viel kreatives Handwerk

Zum Schenken eignen sich allerlei Handarbeiten, die es am Bazar zu kaufen gibt: Stofftiere, Socken, gestrickte Fischlein, Kleiderbügel mit



Ursi Iten und Barbara Caduff mit einem der begehrten Adventskalender. (Foto: Arthur Phildius)

Grip, Kissen, leuchtende Engel, Igel für Geldgeschenke, Blumen, Honig, Konfitüren oder Winterlikör – das Angebot ist breit. Die grösste Nachfrage geniesst der Höngger Adventskalender. Ein Feuerwehrauto mit Päckli ziert dessen Schachtel, darin zu finden sind Karten, Fotos, Sprüche, Geschichten und Gebasteltes. Sie werden schnell verkauft, denn wer's weiss, sorgt vor: «Das sind die letzten paar Kalender von insgesamt 250 Stück», sagt Barbara Caduff nach drei Stunden, nur noch wenige Kalender liegen auf dem Tisch. «Die Leute, die einen Kalender wollen, kommen halt früh», fügt Ursi Iten an.

Nathalie Dürmüller, Pfarrerin und OK-Mitglied, sieht «viele Leute und viele Familien hier». Der gute Mix von Alt und Jung habe Gründe: «Wir feiern einen Bazar, der mit der Zeit geht. Wir haben letztes Jahr Twint eingeführt und stets Neues im Sortiment.» Das Kinderprogramm wurde erweitert und das Bastelatelier auf der Saalbühne sichtbarer. «So mischt sich Bewährtes mit innovativen Ideen», sagt die Pfarrerin lächelnd.

Die beiden Carrera-Rennbahnen, vier- und sechsspurig, sind zudem Magnete für Kinder und Eltern. Sie zeigen ihrem Nachwuchs, wie feinfühlig der Regler zu drücken ist, um sorgfältig Tempo zu machen. Rainer Sterz tourt mit den Bahnen seit 20 Jahren und bringt Väter und Kinder zusammen, dabei erklärt er geduldig die Technik und lebt nach

eigenen Worten die Nächstenliebe, die seinem Glauben an Jesus entspringt.

Beliebte Menüs, sinnvolle Hilfe

Dass der Bazar seine alte Beliebtheit zurückerobert hat, zeigt sich auch am Samstag. Das köstliche Herbstmenü ist schnell weg. Die Kochkünste von Rolf Pulfer und seinem Team aus dem Haus Sonnegg sind bestens bekannt. «Heute Mittag hatten wir Grossandrang», sagt er. Aber auch die frischen Canapés und der Kuchen schmecken vorzüglich.

Der Erlös aller Verkäufe am Bazar dient schliesslich vier Projekten: Das kirchliche Hilfswerk HEKS leistet in Nordsyrien Nothilfe nach den Erdbeben vom Februar und dem zwölfjährigen Krieg. Die Stiftung Altried Zürich betreut und fördert körperlich, psychisch und kognitiv beeinträchtigte Menschen. «Licht für die Welt» rettet Augenlicht durch Augenmedizin in Afrika. Und das Chinderhuus Strahlegg in Fideris im Prattigau sorgt für bis zu 16 Kinder und Jugendliche, die längere Zeit nicht zu Hause leben können. ○

**Fotogalerie auf
www.hoengger.ch**



Für eine Gesundheit mit Herz und Heilkunst

Die Praxis Dr. Schöttner in Höngg nimmt neue Patient*innen auf. Ihr Gründer, Dr. med. Johannes Schöttner, erklärt, welche Philosophie er verfolgt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Alexander Jansen bietet er eine umfassende hausärztliche Grundversorgung an.

Daniel Diriwächter – Seit rund zwei Jahren führt Dr. med. Johannes Schöttner seine Praxis an der Regensdorferstrasse 15. Er stammt ursprünglich aus München und arbeitete zwölf Jahre in England, bis er die Räumlichkeiten von Dr. med. Martin König in Höngg übernahm. Das habe komplikationslos und mit grosser Unterstützung seines Vorgängers funktioniert, wie der Arzt sagt. Dr. med. Johannes Schöttner hat sich mit seinem Team, bestehend aus acht Personen, gut in Höngg eingelebt.

Herr Dr. med. Schöttner, wie beschreiben Sie Ihre Praxis?

Dr. med. Johannes Schöttner: Wir sind eine klassische Hausarztpraxis, das bedeutet, dass wir auf eine persönliche Betreuung setzen, dadurch entsteht eine Beziehung zu unseren Patient*innen. Es geht nicht nur darum, die «richtige» Medizin oder die richtige Therapie zu finden und anzuordnen, sondern auch, die Patient*innen auf ihrem Weg zu begleiten. Es gibt heutzutage mehrere therapeutische Ansätze aus diversen Disziplinen, hinzu kommen verschiedene Weltanschauungen. Hier bieten wir Beratung an und helfen, die richtige Entscheidung zu treffen. Wir wollen mit unseren Patient*innen durch dick und dünn gehen.

Haben Sie ein Beispiel?

Als Beispiel nenne ich eine Patientin, die mit nur 40 Jahren an Darmkrebs erkrankt ist. Empfohlen wurde ihr zunächst eine Chemotherapie, doch nach eingehender Prüfung mussten wir feststellen, dass eine solche Therapie für ihre Art des Tumors mit hoher Wahrscheinlichkeit wenig Chancen gehabt hätte. Also haben wir einen anderen Weg, eine andere medizinische Therapie gewählt. Es sind solche individuellen Situationen, in denen wir Empfehlungen abgeben und Entscheidungen treffen.



Das Team der Praxis Dr. Schöttner in Höngg. (Foto: dad)

Das ist meiner Ansicht nach die Kernaufgabe eines Hausarztes.

Welche Aufgaben gehören noch zu einem klassischen Hausarzt?

Wir achten beispielsweise darauf, dass bei unseren Patient*innen die Impfungen rechtzeitig und regelmässig aufgefrischt werden. Auch die Vorsorge ist ein Thema, denn häufig realisieren oder verdrängen die Menschen solche Schritte.

*Warum können Sie wieder neue Patient*innen aufnehmen?*

Seit September haben wir einen neuen Kollegen: Dr. Alexander Jansen ist zu unserem Team gestossen, das entspannt die Situation sehr. Wir sind in unserer Praxis jetzt zwei Ärzte, die sich die Verantwortung teilen. Vorher war die Anfrage in Höngg tatsächlich gewaltig, alleine war das nicht zu bewältigen. Nun ist die medizinische Versorgung auch durch eine Stellvertretung gewährleistet. Wir freuen uns alle sehr, dass Dr. Alexander Jansen mit an Bord ist.

Wie funktioniert die Anmeldung, was muss bedacht werden?

Wenn jemand ein medizinisches Problem hat, kann er sich telefo-

nisch oder per E-Mail bei uns melden, dann wird sie oder er bei uns registriert und ein Termin wird vereinbart. Was wir nicht machen, ist eine Registration im Voraus. Das haben wir bei der Gründung der Praxis vor zwei Jahren zunächst gemacht. Das Resultat war eine volle Kartei und ein hoher Aufwand, schliesslich muss beispielsweise die ganze Vorgeschichte eingelese werden. Aber eine beachtliche Anzahl Personen haben wir nie zu Gesicht bekommen.

Stichwort Vorgeschichte:

Wie erhalten Sie diese Akten?

Hier vertrauen wir auf die Patient*innen, dass diese uns ihr Dossier selbst zukommen lassen. Mir ist bewusst, dass es Praxen gibt, die verlangen, dass der Austausch nur unter der Ärzteschaft stattfindet, das scheint mir aber aus Datenschutzgründen heikel.

Welche Altersgruppen behandeln Sie?

In unserer Praxis machen wir Medizin für fast alle Altersgruppen, das heisst von Kindern, Jugendlichen über Erwachsene bis zu Senior*innen. Was wir nicht machen, ist die Vorsorge bei Säuglingen und Kindern.

Aktuell stehen die Prämienerhöhungen im Fokus, es wird geraten, mit dem Arztbesuch zu warten. Wie sehen Sie das?

Da gilt es zu differenzieren. So gibt es unauffällige Symptome, die harmlos erscheinen, aber auf eine schwere Krankheit hinweisen. Dann gibt es die «lauten» Symptome, die aber ungefährlich sind. Am Ende ist es der Arzt, der die Ursache herausfindet. Es ist sicher sinnvoller, einen Termin zu vereinbaren, wenn die Symptome «neu» sind. Wenn sich plötzlich der Stuhlgang verändert oder Sie verspüren Kopfschmerzen, die sie so noch nicht kannten.

Wie steht es mit der digitalen Beratung?

Es kommt vor, dass Patient*innen ihre Symptome sehr ausführlich in E-Mails beschreiben. Deren Erwartung ist eine Ferndiagnose. Leider ist das oft nicht möglich, wir müssen den Menschen vor Ort untersuchen. Zum einen ist die Eigenbeobachtung eher limitiert. Ärzte haben ein anderes Auge auf den Körper, wir benutzen alle unsere Sinne für die Diagnose. Die ausschliessliche Telemedizin ist daher ein Kompromiss und aus meiner Sicht ein Risiko. Wie eingangs erwähnt, setzen ich und mein Kollege Dr. Alexander Jansen vorwiegend auf eine klassische Beratung vor Ort. ○

PRAXIS
DR. MED. JOHANNES SCHÖTTNER
Allgemeinpraxis
Regensdorferstrasse 15,
8049 Zürich
044 342 22 20
praxischoettner@gmail.com

Montag bis Donnerstag:
8 bis 17.30 Uhr
Freitag:
8 bis 16 Uhr

Catwalk für nachhaltige Mode

Zweimal jährlich, jeweils im Frühling und im Herbst, lädt Canto Verde zur Modenschau ein. Nachhaltige Saisonmode der verschiedensten Labels wird hier präsentiert. Im Laden am Meierhofplatz kann diese erstanden werden.

Dagmar Schröder – Eigentlich ist das Kapitel 10 eine Buchhandlung. Eigentlich. Doch zweimal im Jahr verwandelt sie sich vom Literaturzentrum in einen Laufsteg. Dann nämlich, wenn die Modenschau von Canto Verde hier durchgeführt wird. Wie an diesem Samstagabend Anfang November. Draussen herrscht garstiges Wetter, es regnet, der Herbst zeigt sich von seiner trüben Seite. Drinnen aber sind alle Stühle besetzt, fröhliches Stimmenwirrwarr ist zu hören. Zwischen den Stuhlreihen zieht sich ein imaginärer Laufsteg einmal längs durch den ganzen Laden, von der Kasse bis zum Eingang. 20 Models, Freiwillige aus dem Quartier und Bekannte der Veranstalterinnen, präsentieren hier in der nächsten halben Stunde die aktuelle Winterkollektion: Jacken, Hosen, Overalls, Pullover,



Faire Mode für kalte Tage, präsentiert auf dem Laufsteg im Kapitel 10. (Foto: das)

Hemden, Schals, Mützen und Accessoires. Mal farbenfroh und mit wilden Mustern, mal eher schlicht und elegant.

Fairtrade, bio und recycelt

Moderiert wird der Anlass von Marianne Tschanz. Die gelernte Schneiderin ist seit 2017 im Canto Verde tätig und hier für den Textilbereich zuständig. Zu ihrem Sortiment gehören zwischen 15 und 20 verschiedene internationale Modelabels. Gemeinsam ist allen Produkten, dass sie fair gehandelt sind.

Zudem stammen die Textilien aus ökologischer Produktion, wenn auch nicht alle Betriebe biozertifiziert sind. Accessoires wie Rucksäcke und Taschen sind zu grossen Teilen aus recycelten Materialien

wie Fischernetzen und gebrauchten Petflaschen hergestellt.

Von der Unterwäsche bis zur Winterjacke

Textilien gehören seit 2013 neben Lebensmitteln, Kosmetik, Büchern und Haushaltsartikeln zum fixen Sortiment des Fair-Trade-Ladens am Meierhofplatz. Die Bekleidungsstücke machen mittlerweile rund 20 Prozent des Gesamtumsatzes aus, erklärt Geschäftsführerin Barbara Schulthess. Von Unterwäsche über Bademode bis hin zu Winterjacken kann je nach Saison alles im Laden erworben werden – und zwar Damen- und Herrenmode. «Zu unseren Kund*innen zählen zwar hauptsächlich Frauen», erklären Tschanz und Schulthess, «wir führen jedoch auch ein klei-

nes Männersortiment.» Und auch vom Alterssegment her sei für fast alle etwas zu finden, vom jüngeren Publikum bis hin zur Mode für ältere Personen.

Mit der Modenschau können sich die potenziellen Kund*innen davon überzeugen, wie die Bekleidung in Aktion aussieht. Bereits zum 15. Mal führen die Veranstalter*innen die Präsentation an einem Samstagabend durch. Fand sie in den Anfangszeiten noch im eigenen Laden statt, ist sie nun bereits zum vierten Mal im Kapitel 10 zu Gast. Hier ist bedeutend mehr Platz für die Präsentation. Und von der Kooperation profitieren beide Seiten.

«Es hät, solangs hät»

Nach der Modenschau ist Apéro angesagt. Zu diesem Zweck wird das Publikum eingeladen, sich an Häppchen und Getränken im Canto Verde gütlich zu tun. Bei dieser Gelegenheit kann auch gleich noch anprobiert und erstanden werden, was in der Schau präsentiert wurde. Denn: «Es hät, solangs hät», erläutert Tschanz. Die Produkte werden bei den Herstellern bereits weit im Voraus bestellt und können in vielen Fällen nicht nachbestellt werden. Das ist Teil der nachhaltigen Produktionsstrategie: Die Produzenten fertigen die Textilien nach Bestellung an, um einen Überschuss zu vermeiden. Es lohnt sich also, nicht allzu lang zu warten, falls in der Wintergarderobe noch ein paar Stücke fehlen. ○

Englisch- und Deutsch-Nachhilfe
für Kinder (ab 10)
und Jugendliche

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

www.harpers.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

*Legen Sie Ihre Füsse hoch
und lassen Sie den Alltag los.*

Mit erstklassigen Produkten
auf der Basis von Aloe Vera.
Ich schenke Ihnen
10% Wohlfühlrabatt.

**Denken Sie jetzt schon
an Weihnachten:**
Geschenke +
Gutscheine für
Ihre Lieben!

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Telefon 079 289 87 14

Urs Blattner

**Polsterei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Armut im Alter

Den Lebensabend wollen wir alle gesund erleben und geniessen. Endlich die Zeit haben, Aufgeschobenes nachzuholen. Doch was ist, wenn die finanziellen Möglichkeiten trotz Rente nicht ausreichen? Eine wichtige Anlaufstelle ist die Stiftung Pro Senectute.

Armut im Alter: Besonders Frauen sind betroffen. (Foto: Symbolbild Freepik)

Daniel Diriwächter – In diesem vierten Teil der Serie «Wertvolle Jahre» war ursprünglich das Porträt einer Person vorgesehen, die darüber berichtet, was es heisst, sich am Lebensabend wenig leisten zu können, trotz der Ergänzungsleistungen (siehe auch Zusatztext zu «Das Leben in einem Alters- und Pflegeheim», «Höngger Zeitung» 10/2022). Das Porträt kam nicht zustande. Dennoch haben wir Stimmen eingefangen, um zu verstehen, wie es ist, im betagten Alter mit kleinem Budget zu leben: Da ist jene Person, die sich freut, wenn sie einen Gutschein erhält, um endlich wieder die lange vermisste Süsseigkeit zu kaufen, eine andere ist froh, wenn sich die Kinder um die neue Garderobe kümmern. Eine weitere Person behält ihre Situation lieber für sich, weil sie nicht zum «Dorfgespräch» werden will.

Im Geschäftsbericht der Stadt Zürich aus dem Jahr 2022 sind konkrete Angaben des Amts für Zusatzleistungen nachzulesen. Dessen Hauptaufgabe besteht darin, einkommensschwachen AHV- und IV-Rentner*innen eine angemessene materielle Existenz zu garantieren. Ausgerichtet werden im Bereich der Zusatzleistungen bundesrechtliche Ergänzungsleistungen, kantonale Beihilfen und Zuschüsse, jährliche Gemeindezuschüsse, ausserordentliche Gemeindezuschüsse sowie Einmalzu-

lagen. Sämtliche Leistungsarten sind an die Erfüllung bestimmter Anspruchsvoraussetzungen geknüpft. Laut dem Geschäftsbericht waren es in der Stadt Zürich Ende Dezember 2022 8298 AHV-Rentner*innen, die noch in ihren Wohnungen leben und die Ergänzungsleistungen erhalten. Dazu kamen 2863 AHV-Rentner*innen, die in Heimen leben. Deren durchschnittlich bezogenen Leistungen betragen 1714 Franken für solche, die in ihren Wohnungen leben, 3834 Franken für solche in Heimen.

Ergänzungsleistungen sind keine Sozialhilfe

«Armut im Alter ist heute noch für manche Menschen ein Tabuthema», sagt Alexander Widmer. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung bei Pro Senectute Schweiz, der grössten Fach- und Dienstleistungsorganisation für das Alter in der Schweiz. Zudem ist Widmer deren Leiter Innovation und Politik. Die Stiftung setzt sich seit 1917 dafür ein, dass Menschen in der Schweiz bis ins höchste Alter als wertgeschätzte Mitglieder der Gesellschaft leben können, wie es auf der Website heisst. «Im Jahr 2022 haben wir rund 59 000 kostenlose Beratungen durchgeführt, die meisten zu finanziellen Fragen», sagt Widmer.

Laut Pro Senectute leben in der Schweiz bis zu 200 000 Senior*innen unterhalb der Armutsgrenze,

100 000 nur knapp darüber. Konkret: Eine armutsbetroffene Einzelperson hat in der Schweiz gemäss Caritas Schweiz maximal 2289 Franken monatlich zur Verfügung. Am stärksten betroffen seien Frauen, ausländische Staatsangehörige sowie Personen mit tiefer Bildung. Die Maximalrente für eine Einzelperson beträgt in der Schweiz 2450 Franken pro Monat, für Ehepaare 3675 Franken. «Den höchsten Betrag erhält, Stand 2023, wer durchschnittlich 88 200 Franken und mehr pro Jahr verdiente und keine Lücken hat», sagt Widmer.

Für viele sei es daher ein Schock, wenn sie erfahren, wie klein die Rente ausfalle, sagt Widmer. «Die Rente spiegelt die eigene Erwerbsbiografie wider, und wenn diese Leistung finanziell gering ausfällt, obschon man sein Leben lang gearbeitet hat, ist das eine schwierige Situation.» Erwerbstätigkeiten mit einem tiefen Lohn führen zu diesen Situationen, aber auch Lohnausfälle oder Selbstständigkeit, was sich wiederum auch auf die Pensionskasse auswirkt. Wenn dann Ergänzungsleistungen zur Sprache kommen, tun sich viele schwer damit. Dabei ist es wichtig, dass solche Leistungen nichts mit der Sozialhilfe zu tun haben, so Widmer. In den Beratungen komme es auch vor, dass sich Personen ihr monatliches Einkommen ab der Pensionierung bis zu einem gewissen Alter ausrechnen: das aus der Rente, der

1. NATIONALER ALTERSKONGRESS
Pro Senectute organisiert am Donnerstag, 18. Januar 2024, in Biel den ersten nationalen Alterskongress.

Eines der Referate widmet sich dem Thema «Soziale Sicherheit im Alter. Wo steht die Schweiz?», präsentiert von Stéphane Rossini, Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen.

Weitere Informationen



2. Säule und dem Vermögen und eventuell der 3. Säule. «Sie rechnen beispielsweise bis zum 80. Lebensjahr, doch dann werden sie um Jahre älter und das Vermögen und der Kapitalbezug aus der 2. Säule sind aufgebraucht.»

Bei Pro Senectute können sich Pensionierte ausführlich über die Ergänzungsleistungen und über weitere finanzielle Unterstützungen, wie beispielsweise von Stiftungen und Kirchen, informieren und beraten lassen. «In jedem Fall ist es ratsam, nicht zu warten, sondern frühzeitig zu handeln», rät Widmer. Das bedeute aber auch, seine persönliche Situation offenzulegen, das sei eine weitere Hemmschwelle. «Sollte man schliesslich Ergänzungsleistungen erhalten, bedeutet das jedoch kein Luxusleben, sie decken lediglich die grundlegenden Lebenserhaltungskosten.» Diese werden immer höher: Krankenkassen, Mieten und Nebenkosten steigen. Immerhin gibt es Prämienverbilligungen, zu beantragen bei der SVA, und die Möglichkeit einer Alterswohnung, doch dort übersteigt die Nachfrage das Angebot.

Vorbereitung auf die Pensionierung

Für Personen, die wissen wollen, welche finanziellen Möglichkeiten sie im Alter haben, stehen verschiedene Angebote bei Pro Senectute zur Verfügung. In Vorbereitungskursen auf die Pensionierung

wird dargelegt, welche Überlegungen für einen Start in die Pension wichtig sind. «Sollten Erwerbsausfälle bestehen, lohnt es sich, sich bei der Pensionskasse zu erkundigen, ob Nachzahlungen möglich sind, erklärt Widmer. Man spricht hier auch von einem «Einkauf». Ebenso können bei der AHV-Beitragslücken vorhanden sein. Bei der SVA Zürich kann man einen kostenlosen Kontoauszug bestellen, um dies zu prüfen. Bei der AHV sind Nachzahlungen aber nur bis fünf Jahre rückwirkend möglich. Ein weiteres Angebot der Pro Senectute ist der Online-Rechner für die Ergänzungsleistungen. Mit diesem lässt sich der mögliche Anspruch ausrechnen. Der sogenannte EL-Rechner wird laufend aktualisiert und dient der ersten Einschätzung. Sollten ältere Menschen also Bedenken haben, dass ihre Rente nicht ausreicht, dann können sie sich bei einer der Anlaufstellen beraten lassen. ○

MÖGLICHE ANLAUFSTELLEN

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Pro Senectute Zürich

www.pszh.ch, Seefeldstrasse 94a, 8008 Zürich, 058 451 50 00

Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen, www.stadt-zuerich.ch Strassburgstrasse 9, 8004 Zürich, 044 412 61 11, für persönliche Vorsprachen bitte telefonisch anmelden

Fachstelle Zürich im Alter

www.stadt-zuerich.ch/zuerich-im-alter, Postfach 16, 8032 Zürich, 044 412 11 22, für alle Fragen rund um das Alter

Stiftung Alterswohnungen Stadt Zürich

www.wohnenab60.ch Feldstrasse 110, 8036 Zürich, 044 415 73 33

Caritas Zürich

www.caritas-regio.ch Beckenhofstrasse 16, 8006 Zürich, 044 366 68 68 Caritas Markt, Secondhand, Sozial- und Schuldenberatung

IM FOKUS: WERTVOLLE JAHRE

Der «Höngger» veröffentlicht in diesem Jahr verschiedene Artikel, die sich der Lebensrealität von Betagten und Menschen mit Behinderung widmen. Diese Reihe entsteht mit freundlicher Unterstützung der Luise Beerli Stiftung, die sich für solche Menschen stark macht.

«Eine Geschichte muss gut erzählt sein»

Ende Oktober zog es viele Literatur-Fans nach Höngg: Der Zürcher Schriftsteller und Schriftstellerinnen Verband hielt im Rahmen von «Zürich liest» seine jährliche Mammutlesung ab. Auch das Jahrbuch «Schattengemälde» wurde vorgestellt.

Laura Hohler – Zahlreiche Interessierte besuchten am letzten Samstag im Oktober den Zweifel-Fasskeller, um zu erleben, wie verschiedene Autor*innen ihre Bücher vorstellten: Auf dem Programm stand die «Mammutlesung» im Rahmen von «Zürich liest». Das Literaturfestival ist auch in Höngg äusserst beliebt, so fanden weitere Veranstaltungen in der Buchhandlung Kapitel 10 statt. Die Lesung im Fasskeller war gleichzeitig der Höhepunkt des Jahres für den Zürcher Schriftsteller und Schriftstellerinnen Verbands (ZSV). Die Werke, die in Höngg präsentiert wurden, hatten teils geschichtliche Hintergründe, wie beispielsweise den Spanischen Bürgerkrieg, oder sie offenbarten auch Themen, die ins Absurde führten. Im Fokus stand aber auch das Jahrbuch «Schattengemälde» des ZSV. Der Höngger Autor Yves Baer, der durch den Anlass führte, ist seit fünf Jahren dessen Präsident. «Damals starb überraschend mein Vorgänger und ich wurde angefragt, ob ich Interesse an dieser Aufgabe habe. Nach dem Kennenlernen habe ich zugesagt», sagte Yves Baer. Die Anfrage habe ihn aber nicht überrascht, wie er nun gestand. «Ich habe gehaut, dass das Amt irgendwann auf mich zukommt, weil ich eines der wenigen jüngeren Mitglieder im Verband bin.»

In dieser Funktion freut er sich beispielsweise auf die Texte von René Oberholzer. «Viele aus dem Verband schwärmen von ihm. Er wird zu Beginn nächsten Jahres eine Autorenlesung im Verband geben», sagte Yves Baer. Das wichtigste Kriterium für eine gute Geschichte ist für Yves Baer, dass sie einen packen müsse. «Und sie muss gut erzählt sein.»

Kubanischer Gastautor

Dass «gut erzählen» eine anspruchsvolle, aber auch zugängliche Kunst ist, war bei der «Mam-



Der Höngger Autor Yves Baer stellt das Jahrbuch «Schattengemälde» vor. (Foto: Laura Hohler)

mutlesung» in Höngg zu erleben. Bereits im Jahr 2021 fand der Anlass dort statt, die jüngste Lesung war daher ein Widersehen mit den Höngger Fans des geschriebenen Wortes. Das Jahrbuch «Schattengemälde» gab den Takt vor, darin sind auch Texte von Yves Baer zu finden.

Insgesamt bietet das Werk 30 Texte von diversen Autor*innen. Ausserdem war erstmals auch der kubanische Autor Manuel Olivera Gomez als Gastautor mit dabei, dessen Werke als deutschsprachige Erstveröffentlichungen erscheinen. Übersetzt wurden diese von der ZSV-Autorin Dill McLain.

Ein Buch über den Aufklärungsgeist in Zürich

Yves Baer liess es sich nicht nehmen, auch auf sein jüngstes Werk hinzuweisen: Gemeinsam mit seinem Vater François Baer schrieb er das Buch «Weltgeist in Zürich». Es sei der Folgeband ihres gemein-

samen Buches über die Zürcher Altstadtkirchen. «Wir hatten noch viel Material übrig, also erarbeiteten wir ein Konzept über die Aufklärung in Zürich», erklärte Yves Baer. «Weltgeist in Zürich» widmet sich vielen bekannten und relevanten Gestalten der Aufklärungszeit. «Darin stellen wir für Zürich bedeutende Personen vor, die an einer Kirche gewirkt haben, dazu deren wichtige Anliegen und Themen. Beim Grossmünster ist das natürlich Zwingli und die Reformation, bei St. Peter ist es Johann Caspar Lavater und die Aufklärung.»

Yves Baer ist fasziniert davon, dass Zürich schon zu diesen Zeiten ein Ort gewesen sei, den man besuchen musste. «Das hängt mit Johann Jakob Bodmer und später mit Lavater zusammen», so der Höngger Autor. «Es war eine Zeit des Um- und des Aufbruchs, wie es heute auch wieder ist.» ○

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Babycafé

9.30 Uhr. Ein Angebot für werdende Eltern und Eltern mit Babys bis zu einem Jahr. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

@KTIVI@: Sekten – Der Traum vom ewigen Leben

14.30 Uhr. Vortrag, siehe «Höngger» vom 26. Oktober.

Café littéraire

14.30–16.30 Uhr. Inspiration für Büchergeschenke. Ohne Anmeldung. Freier Eintritt. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

«Unter dem Nordlicht zum Nordkap»

16 Uhr. 130 Jahre Postschiffroute entlang der norwegischen Küste. Ein Vortrag mit Monika und Rainer Hamberger. Residenz im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: CHF 15.-. Anmeldung: Susanne Schloss, Schauspielerin und Theaterpädagogin, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 10. NOVEMBER

Freies Malen

9.30–12 Uhr. Für Kinder mit Begleitperson. 3 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Walk & Talk

14–15 Uhr. Gemeinsam ein Stück gehen und reden. Ohne Anmeldung. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

Erzählnachmittag für Kleinkinder

14–17 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 19.

Friday Kitchen Club

17.30–21 Uhr. Einkaufen, kochen, geniessen. Für Jugendliche der 5. bis 9. Klasse. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SAMSTAG, 11. NOVEMBER

Finissage: Ausstellung Louis Lang

11–13 Uhr. Residenz im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Aktuelle Informationen: www.ruetihuetten.ch. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. JuFo, Katholisches Pfarramt Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SONNTAG, 12. NOVEMBER

OpenSundays

13.30–16.30 Uhr. Offene Sporthallen für Kinder im Primarschulalter. Die Teilnahme ist kostenlos. Ohne Anmeldung. Schule Am Wasser, Am Wasser 55a.

Kinderkino

15–17.30 Uhr. Mit Workshop. Kostenlos. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

DIENSTAG, 14. NOVEMBER

Offener Tisch

14–16 Uhr. Gemeinsam macht Kaffeetrinken mehr Spass als allein. Ein Gemeinschaftsprojekt vom Kirchenkreis zehn und der Genossenschaft Zeitgut. Ohne Anmeldung. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

MITTWOCH, 15. NOVEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 9. November.

FamilienTag im Winter

11.30 Uhr. Mittagessen, GeschichtenKiste, Bastelatelier, GenerationenCafé, Chinderhuus, Ruheraum und Tonbausteine. Anmeldung Mittagessen bis am 13. November an daniela.hausherr@reformiert-zuerich.ch (043 311 40 56). Weitere Informationen: Kirchenkreis 10. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Treffpunkt für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Diesmal: Turnhalle. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff ab der 4. bis 6. Klasse. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Werkparadies

14–17 Uhr. Mit Bastel- und Malmaterialien. Kinder unter 7 Jahren nur in Begleitung einer Bezugsperson. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 11. November.

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 9. November.

Babycafé

9.30 Uhr. Siehe 9. November.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 9. November. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich

Keramik-Atelier für Erwachsene

17.30–19.30 Uhr. Arbeiten mit Ton. Ein Angebot vom GZ Höngg. GZ Grünau, Grünauring 18, 8064 Zürich.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 9. November.

«Mord im Dutzend»: Lesung mit Stefan Hohler

19 Uhr. Siehe Artikel Seite 21.

FREITAG, 17. NOVEMBER

Freies Malen

9.30–12 Uhr. Siehe 10. November.

Walk & Talk

14–15 Uhr. Siehe 10. November.

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Weitergeben statt wegwerfen: Gut erhaltene Artikel abgeben oder gratis mitnehmen. Vorplatz Tramdepot, Limmattalstrasse 260.

Gloria Amelia in Concert

19–22 Uhr. Siehe Artikel Seite 19.

Offener Jugendtreff @ Schüür

19.30–22 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

SAMSTAG, 18. NOVEMBER

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Mit Laptop, Handy und Tablet umgehen. Ein Angebot von Zeitgut, Nachbarschaftshilfe im Kreis 10. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Bauspielplatz Rütihütten:

Aufräumen

10–13 Uhr. Eltern und Interessierte sind eingeladen zum Aufräumen: Werkzeuge müssen gereinigt und alte Hütten abgerissen werden. Als Dankeschön gibt es etwas Feines aus der Rütihüttenküche. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

SONNTAG, 19. NOVEMBER

Geselliges Quartiermittagessen

11.50–14 Uhr. Menü für 30 Franken: Mit Tagessuppe, Hauptgang und Dessert. Mineral und Kaffee inklusive. Anmeldung bis Freitag, 17. Nov., 15 Uhr. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

OpenSundays

13.30–16.30 Uhr. Siehe 12. November.

Naturspaziergang

14–16 Uhr. Siehe Artikel Seite 20.

Hausbesichtigung

Hauserstiftung Höngg
14.30–15.30 Uhr. Besammlung in der Cafeteria. Ohne Anmeldung. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

DIENSTAG, 21. NOVEMBER

Offener Tisch

14–16 Uhr. Siehe 14. November.

MITTWOCH, 22. NOVEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 9. November.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Diesmal: Kerzengläser basteln. Siehe 15. November.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Siehe 15. November.

Werkparadies

14–17 Uhr. Siehe 15. November.

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER

Vuebelle: Bäume richtig pflanzen

9–16 Uhr. Kostenloser Workshop, für den Praxisbezug stehen 60 Bäume verschiedenster Arten zur Verfügung. Obligate Anmeldung an hello@vuebelle.ch (die Plätze sind begrenzt). Vuebelle, Ruggenacher.

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 9. November.

Babycafé

9.30 Uhr. Siehe 9. November.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 9. November. Café Bar Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40, 8049 Zürich

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 9. November.

Was läuft in Höngg? Sie finden es in unserem Veranstaltungskalender



Das Neueste aus Höngg
immer auf:
www.hoengger.ch



Spezialitäten-
Abende
ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 15. November
**Raclette, frisch
abgestrichen vom Käselai**
Gschwellti, Silberzwiebeln,
Cornichons und Maiskölbchen

Mittwoch, 22. November
Black-Tiger-Krevetten
gebraten mit
Knoblauch, Butterreis

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Höngger Sport

SV Höngg
Meisterschaft, 1. Liga, Classic,
Gruppe 3

Nächste Spiele:

SAMSTAG, 11. NOVEMBER, 16 UHR

SC YF Juventus – SV Höngg
Juchhof

SAMSTAG, 18. NOVEMBER, 16 UHR

SV Höngg – FC Mendrisio
Hönggerberg

Letzte Spiele:

28. Oktober,
USV Eschen/Mauren –
SV Höngg: 2:0
4. November, SV Höngg –
FC Tuggen: 0:1

Sport-Mitteilungen bitte an:
redaktion@hoengger.ch

«Erzähl mir eine Geschichte!»

Geschichten von, mit und
über Musik: Am 10. No-
vember organisiert das
GZ Höngg gemeinsam mit
dem Gemeinnützigen
Frauenverein Zürich ei-
nen Erzählnachmittag für
Zuhörer*innen ab zwei
Jahren.

Sich gegenseitig Geschichten er-
zählen, gemeinsam Erlebtes verar-
beiten und in die phantastischen,
lustigen und zuweilen auch ein we-
nig gruseligen Welten von Märchen
und Erzählungen einzutauchen –
dieser Brauch ist wahrscheinlich
so alt wie die Menschheit selber.
Und damit er auch in einer Zeit, in
der die modernen Medien diese
Aufgabe oft übernehmen, nicht in
Vergessenheit gerät, organisiert
das Schweizerische Institut für Kin-
der- und Jugendmedien in Zusam-
menarbeit mit Bibliomedia Schweiz
und UNICEF einmal jährlich die «Er-
zählnacht». An diesem Tag öffnen
Schulen, Bibliotheken und Gemein-
schaftszentren abends ihre Türen
und veranstalten Märchenstunden
und Lesungen für Kinder und Er-
wachsene.

Für die jüngsten unter den Zuhö-
rer*innen, die zur späten Stunde
der Erzählnacht bereits an ihren
Matratzen horchen, organisiert
das GZ Höngg gemeinsam mit
dem Gemeinnützigen Frauenver-
ein Zürich schon am Nachmittag
einen Anlass. Inspiriert vom Mo-
to «Viva la musica» sind Vorschul-
kinder und ihre Eltern zwischen
14 und 17 Uhr eingeladen, sich im
Gemeinschaftszentrum in drei Er-
zählrunden von den verschie-
densten Geschichten über und
mit Musik entführen zu lassen.
Vor und zwischen den einzelnen
Runden bieten die Veranstat-
ter*innen ein kleines musikali-
sches Programm. Zudem kann ge-
bastelt und gemalt werden. Der
Eintritt ist frei, um Anmeldung
wird gebeten. Natürlich sind aber
auch spontane Gäste herzlich
willkommen. (e) ○

ERZÄHLMITTAG

Fr, 10. Nov., 14–17 Uhr
GZ Höngg, Standort Rütihof
Programm:

14.15 – 14.45 Uhr: 1. Geschichten-
runde, Englisch & Deutsch

15.15 – 15.45 Uhr: 2. Geschichten-
runde, Spanisch & Schweizer-
deutsch

16.15 – 16.45 Uhr: 3. Geschichten-
runde, Italienisch & Deutsch

Turnen aktuell

MONTAGE (13. & 20. NOVEMBER)

**Bewegung mit Musik für Frauen
60plus**

Von 8.45 bis 9.45 Uhr und von
10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und
Muskeln mit Lachen und Gesel-
ligkeit, fein, subtil und effizient.
Reformiertes Kirchgemein-
dehaus, Bullinger-Zimmer, Acker-
steinstrasse 186.

DIENSTAGE (14. & 21. NOVEMBER)

**Bewegung mit Musik für Frauen
60plus**

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Für Ge-
lenke und Muskeln mit Lachen
und Geselligkeit, fein, subtil und
effizient. Reformiertes Kirchge-
meindehaus, Bullinger-Zimmer,
Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (15. & 22. NOVEMBER)

**Bewegung mit Musik für Frauen
60plus**

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke

und Muskeln mit Lachen und
Geselligkeit, fein, subtil und
effizient. Reformiertes Kirchge-
meindehaus, Bullinger-Zimmer,
Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (10. & 17. NOVEMBER)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Män-
ner ab 60, die in geselliger Atmo-
sphäre etwas für die Gesundheit
tun möchten. Trainiert werden
Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer,
Koordination und Reaktion. Re-
formiertes Kirchgemeindehaus,
Bullinger-Zimmer, Ackerstein-
strasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11
Uhr. Für Frauen, die trotz des
Älterwerdens ihre Beweglichkeit
und Kraft erhalten wollen. Unver-
bindliches Schnuppern ist jeder-
zeit willkommen. Pfarreizentrum
Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert mit Gloria Amelia

Die kanadische Sängerin
holt am 17. November
ihr Konzert im Höngger
Kulturkeller nach.



Foto: zvg

Gloria Amelia lässt sich und ihre
Songs nicht in eine Schublade ste-
cken. Ob leicht melancholisch im
Singer-Songwriter-Stil, tanzbaren
Pop oder mit einem Hauch Indie-
Feeling – all das repräsentiert Glo-
ria Amelia als Person und eben
auch ihre Musik. Geboren in Tiny,
einer Kleinstadt im kanadischen
Ontario, zog Gloria mit ihrer Fami-
lie in den 1990er-Jahren zurück in
die Schweiz ins Sarganserland.
Dort verbrachte Gloria ihre Kind-
heit und Jugend. Die heile Welt
wurde erstmal etwas zu eng – so
reiste sie viel und verbrachte län-
gere Zeit in Amerika und Asien. In
Nordindien arbeitete sie für eine
gemeinnützige Frauenorganisation
und tauchte in eine ihr komplett
fremde Welt ein. Eine Erfahrung,
die ihre spätere Entscheidung, So-
ziale Arbeit zu studieren und nach
dem Studium auch auf diesem Ge-
biet zu arbeiten, wesentlich mitge-
prägt hat. (e) ○

DAS KONZERT

Fr, 17. Nov., 19 Uhr: Open Stage
20 Uhr: Konzertbeginn
Kulturkeller, GZ Höngg, Limmattal-
strasse 214
Tickets: Eventfrog

**Höngger
Newsletter**



Winterlicher Naturspaziergang an der Limmat

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt am Sonntag, 19. November, zum Naturspaziergang ein.

Der Spaziergang vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV) im November führt die Limmat entlang. Die Teilnehmenden beobachten, wie sich die Natur vom Herbst zum Winter ändert und erleben die besondere Stimmung im Auenwald. Nach dem lebhaften Rummel im Sommer kann nun wohltuende Ruhe und Erholung genossen werden. Auf dem schnell fliessenden Wasser werden die ersten Wintergäste zu entdecken sein, die hier Raum und Futter finden. Beispielsweise der Gänseäger oder der Kormoran. Wenn die Teilnehmenden Glück haben, können sie den Eisvogel oder die Wassermöwe beobachten. Auch Frass-

Spuren von Bibern sind zu finden, die an der Limmat im Bereich der Kläranlagen ihren Bau haben. Der Anlass ist für alle offen und wird bei jedem Wetter durchgeführt. Die Leitung des Naturspaziergangs haben Verena Steinmann, Irmgard Eisenring und Barbara Huber vom NVV inne. (e) ○

**NATURSPAZIERGANG:
LEBENSRAUM LIMMAT IM WINTER**

So, 19. Nov., 14 Uhr
Treffpunkt: Haltestelle Frankental (Tram 13).
Die Exkursion dauert bis 16 Uhr.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Die Limmat im Herbst. (Foto: zvg)

Wandern an der Aare



Die Aare bei Brugg. (Foto: Pixabay)

Die Halbtageswanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 15. November, führt von Brugg über Bad Schinznach nach Wildeggen.

Um 10.06 Uhr fährt die Gruppe vom Zürcher Hauptbahnhof nach Brugg und dort um 10.35 Uhr mit dem Bus 137 weiter nach Umiken Mühlhalde. Die Wanderung beginnt ohne Startkaffee und geht die alte Mühle entlang über einige Treppenstufen hinunter zur Aare. Bald ist der Steg erreicht, der zur Schacheninsel führt. Dort wartet eine Flusswanderung auf die Teilnehmenden; durch die Auenlandschaft mit Kiesinseln und Sandbänken. Beim Elektrizitätswerk Wildeggen-Brugg wird eine erste Rast gemacht und bei Bad Schinznach ist später eine einfache Mittagsverpflegung eingeplant. Gestärkt

geht es auf der zweiten Waghälfte die Aare entlang, bei Holderbank vorbei, bis Wildeggen erreicht wird. Um 15.52 Uhr bringt der Regionalzug die Gruppe über Baden zurück nach Zürich. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden; wenige Höhenmeter sind zurückzulegen. Das Wanderleiter-Team Hans und Sybille freut sich auf diese herbstliche Flusswanderung. (e) ○

DIE WANDERUNG

Besammlung um 9.50 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Die Kosten für das Kollektivbillet plus Organisationsbeitrag von 8 Franken betragen mit Halbtax 24 Franken und für GA-Besitzer*innen 8 Franken. Alle Teilnehmenden müssen im Besitz eines Tickets der Zone 110 (Stadt Zürich) sein. Die Anmeldung ist obligatorisch: Montag, 13. November, 19–21 Uhr bei Hans Schweighofer, 044 341 50 13, und Sybille Frey, 044 342 11 80. Notfall-Nummer: 079 361 89 87 (Hans).

Las Perlas
**Fest- und
Hochzeitsmode**

Nordstrasse 388 | 8037 Zürich
lasperlas.ch

Dienstleistungen rund um Ihre Abwesenheit

■ **HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN
VERSORGEN UND PFLEGEN**

■ **BRIEFKÄSTEN LEEREN**

■ **ZU HAUSE IST ALLES OK !**

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Lesung: «Mord im Dutzend»

Der Höngger Journalist Stefan Hohler schildert in seinem neuen Buch «Mord im Dutzend» spannende Mordprozesse aus Zürich. Am 16. November hält er eine Lesung in der Redaktion der «Höngger Zeitung».

Es ist ein Buch über Zürcher Mordere der jüngeren Geschichte und auch darüber, wie sie aufgeklärt wurden: «Mord im Dutzend» des Höngger Journalisten Stefan Hohler. Die zwölf Kapitel haben klingende Titel wie «Godzilla», «Drei-



Stefan Hohler liest am Meierhofplatz aus seinem Buch «Mord im Dutzend». (Foto: zvg)

fachmord» oder «Grüner Alien» und beinhalten Nacherzählungen von Mordprozessen der letzten Jahre. Das quasi aus erster Hand: Stefan Hohler ist Gerichtsreporter bei «20 Minuten» und erhielt da-

durch Einblicke in die Abgründe der Menschen. In «Mord im Dutzend» schildert er die aus seiner Sicht spannendsten sowie spektakulärsten Fälle. Es sind schliesslich die Gerichtsverhandlungen, die Licht auf die Tat werfen: Sowohl die Täter*innen als auch die Opfer erhalten dabei erstmals ein Gesicht in der Öffentlichkeit und bis anhin unbekannt Hintergründe kommen zum Vorschein. So sorgten die ausgewählten Fälle auch in den Medien für Schlagzeilen. Das Buch ist ab sofort im Handel erhältlich.

Lesung beim «Höngger»

Stefan Hohler stellt «Mord im Dutzend» am Donnerstag, 16. November, um 19 Uhr in der Redaktion der «Höngger Zeitung» am Meierhofplatz 2 vor. Sabine Hohler wird Auszüge aus dem Werk lesen, ihr Mann Stefan Hohler erzählt dem

Publikum frei von den Fällen. Das Publikum kann das Buch vor Ort kaufen, der Autor wird dieses auf Wunsch signieren. Die Veranstaltung ist kostenlos, aber mit Kollekte. Eine Anmeldung ist erforderlich bis zum 13. November unter mitmachen@hoengger.ch mit dem Betreff «Lesung». Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. (mm/red) ○

MORD IM DUTZEND

176 Seiten, gebunden
Edition Königstuhl, St. Gallenkappel
ISBN 978-3-907339-42-8



«Höngg am Oelberg»

Der Autor Armin Günter ist in Höngg aufgewachsen und verwebt erstmals seine Kindheits- und Jugenderlebnisse mit einer fiktiven Geschichte. Entstanden ist ein packendes und nachdenkliches Buch.



Der Autor Armin Günter veröffentlicht sein viertes Buch «Höngg am Oelberg». (Foto: dad)

«Höngg ist noch sehr präsent», sagt Armin Günter. Er denkt dabei an seine Kindheit und Jugend, die er hier verbrachte. Heute lebt der 79-Jährige in Eglisau, direkt am Rhein. Der gelernte Bauingenieur, der bereits in der Schule gerne Aufsätze schrieb, hat nach seiner Pensionierung drei Romane veröffentlicht, nun besucht er mit seinem vierten Werk seine Vergangenheit in Höngg.

«Ich stehe in regelmässigem Kontakt mit zwei Schulkameraden aus Höngg», so der Autor. Gemeinsam blicken sie zurück und staunen, wie schnell sich die Welt in 60 Jahren verändert hat. Diese Erinnerun-

gen hat er nun in «Höngg am Oelberg» niedergeschrieben.

Eine Flussfahrt auf der Wolga

Es handelt sich um keine Autobiografie, sondern um einen Roman, wie der Untertitel «Auf den Flüssen des Zaren» durchblicken lässt. Die Hauptfiguren sind zwei Schulkameraden, welche die Volksschule in Höngg besuchten und als 72-Jährige eine Flussreise auf der Wolga unternehmen. Dabei erleben sie das städtische und das ländliche Russland, aber sie frischen vor allem ihre Jugenderlebnisse auf. Sie schildern dabei auch den anderen Passagieren, wie sich Höngg rasant zu einem grossen Quartier entwickelte. Entstanden ist eine packende Geschichte, die auch nachdenklich macht. Armin Günter ist es wichtig zu erwähnen, dass die Idee zur Rahmenhandlung bei seiner Reise nach Russland im Jahr 2017 entstand. Als das Buch schliesslich Form annahm, griff Russland die Ukraine zum zweiten Mal nach 2014 an. Dennoch hielt Armin Günter an der Flussfahrt auf der Wolga fest. Der Titel selbst, «Höngg am Oelberg», ist ein im Quartier gängi-

ger Begriff. Eine der Erklärungen dafür besagt, so ist es der Ortsgeschichte von Georg Sibler zu entnehmen, dass man früher nach Höngg ging, um zu «ölen», um Höngger Wein zu trinken, und kehrte mit «Öl am Hut» – also betrunken – wieder heim.

Lesung mit Oswald Sigg

Die Buchvernissage «Höngg am Oelberg» findet selbstverständlich in Höngg statt: Mitte November lädt Armin Günter seine Sponsor*innen, Helfer*innen, Freund*innen und Schulkamerad*innen zur Lesung in das Restaurant Grünwald ein. Dort in der «Gartenschür» erhält der Autor prominente

Unterstützung: Oswald Sigg, Vizekanzler und Pressesprecher des Bundesrates a. D., wird eine Laudatio halten. (dad) ○

HÖNGG AM OELBERG -
AUF DEN FLÜSSEN DES ZAREN
Verlag Stutz Druck AG
ISBN 978-3-85928-118-9



**Jedes schöne
Geschenk
hat seinen
Anfang im
Kapitel 10**

Kapitel 10
Buchhandlung & Café
Limmattalstr. 197
8049 Zürich

044 544 20 08
info@kapitel10.ch
kapitel10.ch

**KAPITEL
10**

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé

DIENSTAGS, 14 UHR

Offener Tisch im Sonnegg

MITTWOCHS, 14 UHR

Mittelstufentreff, Sonnegg

DONNERSTAGS, 9.30 UHR

Babycafe, Sonnegg

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER

14.30 Café littéraire, KGH Höngg,
S. Müller

18.30 Frau-Wohl-Sein, Sonnegg

20.00 Kirchenchorprobe,
KGH Höngg

FREITAG, 10. NOVEMBER

10.00 Ökumenische Andacht,
Riedhof, M. Braun

14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller

SONNTAG, 12. NOVEMBER

10.00 Taufgottesdienst mit
KLEIN und gross,
Kirche Höngg, D. Trinkner

10.00 Gottesdienst mit szeni-
scher Lesung zu Bileams
Esel, Kirche Oberengstringen,
M. Reuter/A. de Groot

12.00 Balfolk – Musik und Tan-
zen, KGH Höngg, E. Rüe-
gger

MONTAG, 13. NOVEMBER

15.00 Kaffee und Bibel,
Kirche Oberengstringen,
I. v. Passavant

DIENSTAG, 14. NOVEMBER

16.00 Ökum. Gottesdienst Tertia-
num im Brühl, M. von Holzen

MITTWOCH, 15. NOVEMBER

8.15 Die Herbstzeitlosen,
Meierhofplatz, S. Müller

10.00 Höngger Wandergruppe
60plus

11.30 FamilienTag im Winter,
Sonnegg, D. Hausherr

14.00 Handykurs (ausgebucht),
Kirche Oberengstringen

14.30/ GeschichtenKiste,

15.15 Kirche Höngg,
N. Dürmüller

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller

18.00 Grundlagen zur Patienten-
verfügung, Sonnegg

19.30 WipWest Talk zu künst-
licher Intelligenz,
WipWest Huus, Y. Meitner

20.00 Kirchenchorprobe,
KGH Höngg,

FREITAG, 17. NOVEMBER

14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller

18.00 Mein Potenzial erkennen
und weiterentwickeln,
Atelier-Onlinekurs

18.30 Spirit, Kirche Höngg,
M. Günthardt

SAMSTAG, 18. NOVEMBER

9.30 Mein Baby verstehen,
Sonnegg

SONNTAG, 19. NOVEMBER

10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, J. Naske

10.00 Gottesdienst klassisch!
Kirche Höngg, M. Günthardt

17.00 Tanzmusiktreff lädt zum
Tanz, Sonnegg, E. Rüe-
gger

MONTAG, 20. NOVEMBER

19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, L. Mettler

DIENSTAG, 21. NOVEMBER

19.00 Feier mit Wort und Musik:
«Die Gabe der Tränen»,
kath. Kirche Heilig Geist,
A.-M. Müller, M. Braun

MITTWOCH, 22. NOVEMBER

9.45 Ökumenischer Gottes-
dienst, Hauserstiftung,
A.-M. Müller

14.00 Floraler Kurs: Türschmuck,
Sonnegg, Anm. bis 12.11.

14.00 Round Dance, KGH Höngg

14.00 Adventskalender-Bastel-
nachmittag, Kirche Ober-
engstringen, P. Lissa

15.00 Meditatives Zeichnen,
Sonnegg, Anm. bis 12.11.

18.00 Bibleinführung, Sonnegg,
J. Naske

18.00 Projekte erfolgreich um-
setzen, Onlinekurs, Anm.
bis 15.11.

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER

17.30 Öffentliche Chorprobe für
die Mitsing-Wienacht,
KGH Höngg, P. Aregger

20.00 Kirchenchorprobe,
KGH Höngg

SAMSTAG, 25. NOVEMBER

9.00 Taufferinnerungsfeier,
Sonnegg, D. Trinkner

9.30 Mein Baby verstehen,
Sonnegg

10.00 Waldbaden, Kappenbühl-
strasse 80, Anm. bis 22.11.

14.00 Selbstporträt gestalten
(für Kinder), Sonnegg, Anm.
bis 15.11.

SONNTAG, 26. NOVEMBER

10.00 Gottesdienst zum Ewig-
keitssonntag,
Kirche Oberengstringen

10.00 Gottesdienst zum Ewig-
keitssonntag, Kirche
Höngg, D. Trinkner

17.00 WipWest im Wohnzimmer,
WipWest Huus, Y. Meitner

17.00 Orgelkonzert am Ewigkeits-
sonntag, Kirche Höngg,
R. Schmid

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

14.30 @AKTIVA@ Vortag, Sekten –
Der Traum vom ewigen
Leben, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 10. NOVEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

17.30 Friday Kitchen Club

SAMSTAG, 11. NOVEMBER

18.00 Eucharistiefeier HGU
Eröffnungsgottesdienst

20.00 JUFO-Bar, Zentrum

SONNTAG, 12. NOVEMBER

10.00 Eucharistiefeier

11.00 Kirchgemeindeversamm-
lung, Zentrum

19.00 Jugendgottesdienst

MONTAG, 13. NOVEMBER

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 15. NOVEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 17. NOVEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 18. NOVEMBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 19. NOVEMBER

10.00 Eucharistiefeier

11.00 Pfarreiversammlung, Neu-
wahl des Pfarreirates, Zen-
trum

MONTAG, 20. NOVEMBER

19.30 Kontemplation, ref. Kirche

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 21. NOVEMBER

19.00 Feier mit Wort und Musik
«Die Gabe der Tränen»

MITTWOCH, 22. NOVEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

09.30 Dunnschtig-Chilekafi,
Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 24. NOVEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 25. NOVEMBER

17.00 ElKi-Fiir, ein Angebot für
Kinder im Alter von 3 bis 8
Jahren und ihre Begleitper-
sonen, anschliessend gibt
es etwas zu essen und zu
basteln, Raum der Stille

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 26. NOVEMBER

10.00 Eucharistiefeier

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für
Traueranzeigen und Dank-
sagungen ist jeweils am
Dienstag um 14 Uhr in der
Erscheinungswoche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81

E-Mail: inerate@hoengger.ch

Er fing den Sommer ein

Im Rahmen von «United Art Zürich 2023» sind Bilder des Högger Künstlers Heiner Fierz im Joss Toledo Art Studio & Gallery zu sehen.



Bild mit dem Titel «Strandleben Sestri Levante» von Heiner Fierz. (Foto: zvg)

Der Sommer 2023 gefiel: Er war traumhaft, sonnig und lang. Zum Jahresende strahlen die Bilder von Heiner Fierz nochmals mit dem im Süden gespeicherten Licht. Charakteristisch sind die in warme Farben getauchten Landschaften, Häuser und Dorfszenen. Bei anderer Gelegenheit lässt der Högger Maler gerne die Beobachter*innen seiner Bilder in Baustellen und urbane Szenen eintauchen. Oder er fängt mit seiner Porträtmalerei ausdrucksvolle Augenblicke ein;

auch via Videostream. Fierz malt seine Werke im Freien, ohne Vorzeichnungen. Weil er seine Ölbilder nie mithilfe von Fotografien im Atelier vor- oder nachbearbeitet, können seine Sujets miterlebt werden. (e) ○

GESPEICHERTES LICHT

Ausstellung von Heiner Fierz
Joss Toledo Art Studio & Gallery,
Asylstrasse 66, 8032 Zürich
Vernissage: Mi, 15. Nov. 17–21 Uhr,
bis 18. Nov., Finissage: 15–20 Uhr

Zwischen Zeit und Ewigkeit

Ende November laden die Stadt und die Kirche erstmals zu einem öffentlichen und überkonfessionellen Gedenken ein.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr – auch Ewigkeits- oder Totensonntag genannt – ist traditionell ein Tag des Gedenkens an verstorbene Menschen. Wie einer Medienmitteilung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich zu entnehmen ist, laden Vertreter*innen der Stadt und der Kirche mit einem neuen Format zu einem öffentlichen und überkonfessionellen Gedenken ein: in den Kreuzgang zwischen Stadthaus und Fraumünster. So erhalten alle interessierten Personen unabhängig ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeu-

gung am 26. November die Möglichkeit, in Gemeinschaft ihrer verstorbenen Angehörigen zu gedenken. Dieses Zusammenkommen soll den jeweiligen Trauerprozess begleiten und das Miteinander im gemeinsamen Horizont der Sterblichkeit und Vergänglichkeit bestärken.

Der Kreuzgang zwischen Stadthaus und Fraumünster ist ehemaliger Friedhof der Abtei. In seiner Mitte steht ein der letzten Äbtissin Katharina von Zimmern gewidmetes Denkmal, das zugleich ein Grabmal darstellt.

Der Kreuzgang ist ein öffentlich zugänglicher Zwischenraum: zwischen Stadthaus und Fraumünster, zwischen Politik und Religion, zwischen Zeit und Ewigkeit. (mm) ○

ÖFFENTLICHES GEDENKEN

So, 26. Nov., 11.30–12.15 Uhr
Kreuzgang zwischen Stadthaus und Fraumünster

DAGMAR SCHREIBT

Rien ne va plus

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, was passiert, wenn man nicht auf sich hört.



Auf die Gefahr hin, dass ich Sie mit dem Thema langweile, muss ich noch mal auf meine letzte Kolumne zurückkommen. Die, in der ich über meine Grippe berichtet habe. Denn, ich muss es zugeben, ich habe mich da beim Schreiben irgendwie selbst belogen. Und nun, unzählige Stunden später, die ich mehrheitlich auf dem Sofa verbracht habe, habe ich dazu einige Erkenntnisse gewonnen, die ich unbedingt mit jemandem teilen möchte. Dabei geht's mir gar nicht nur um die eigene Psychohygiene. Sondern auch um Sie.

Es ist nämlich so: Ich war ja krank. Fieber und so, wie bereits erwähnt. Dann wurde es besser – aber noch nicht gut. Und ich habe ignoriert, was mein Körper mir sagen wollte, obwohl ich mir fest vorgenommen hatte, darauf Rücksicht zu nehmen. Denn ach, es gibt viel zu tun, man ist so unersetzlich und überhaupt ist es kompliziert, Aufgaben zu delegieren. Also weiter mit Vollgas.

Voll gegen die Wand. Plötzlich wurde alles noch viel schlimmer. Und dann ging gar nix mehr. Das ist jetzt zwei Wochen her. Mit der Erholung bin ich immer noch beschäftigt.

So, genug der Krankengeschichten. Was ich damit sagen möchte: Es gibt nichts Wichtigeres als die Gesundheit. Und die aufs Spiel zu setzen, ist grob fahrlässig. Und wozu? Nur um weiter zu funktionieren, den Job zu erledigen, den Haushalt zu bestreiten, eine gute Mutter zu sein und Erwartungen zu erfüllen?

Ich – und mit mir ganz viele andere – müssen lernen, besser auf sich selbst achtzugeben. Das tut nämlich niemand für uns. Diese Aufgabe müssen wir selber meistern. Übrigens auch und gerade dann, wenn noch Familie im Spiel ist. Ei-

nerseits, um den Kindern zu zeigen, dass Selbstfürsorge wichtig ist. Und andererseits, weil man nur für andere da sein kann, wenn man auch sich selbst wertschätzt. Das wusste schon Sokrates, der alte Grieche.

Und deshalb meine Sofaphilosophie: All der Stress und die Verpflichtungen sind völlig sekundär. Das meiste funktioniert nämlich auch mal eine Weile ohne uns. Oberste Priorität ist, dass es uns gut geht. Und dazu gehört, dass man sich eingestehen kann, krank zu sein. Oder schwach. Oder einfach eine Pause zu brauchen, weil alles gerade zu viel ist. Es könnte sogar sein, dass man Hilfe benötigt. Selbst dann bricht einem kein Zacken aus der Krone. Ich hoffe, ich habe das jetzt endlich gelernt! In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund! Und achten Sie gut auf sich! ○



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister 079 400 91 82
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

November bis März

Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
23. November.

UMFRAGE

Wann haben Sie das letzte Mal eine Telefonkabine benutzt?



Elisabeth Cochard:
Oh, das weiss ich gar nicht mehr. Ist

schon sehr lange her. Früher habe ich sie schon ab und zu benutzt. Jetzt vermisse ich sie aber ehrlich gesagt auch nicht, ich telefoniere einfach von zu Hause aus.



Vivian Graf:
Das war vor rund 14 Jahren, als ich

noch in Singapur gewohnt habe. Da gab es am Hauptbahnhof Telefonkabinen, die ich jeweils benutzt habe, wenn mein Handyku leer war. Heute brauche ich das nicht mehr, ich habe jeweils eine Powerbank bei mir. Deshalb fehlen mir die Kabinen nicht.



Dominic Gabriel:
Ich habe noch nie eine Telefonkabine

benutzt. Weil ich ein Handy habe, hatte ich nie Bedarf. Deshalb vermisse ich sie auch nicht.

Umfrage: Dagmar Schröder

Verlosung: «Im weissen Rössl»

Die Operette mit Charme, Witz und Ohrwürmern ist bis Ende Jahr im Bernhard Theater zu sehen. Der «Höngger» verlost 2×2 Karten für den Donnerstag, 16. November.

Uraufgeführt wurde die musikalische Komödie von Ralph Benatzky im Jahr 1930 in Berlin. Nun ist «Im weissen Rössl» in Zürich zu sehen: Im schönen Salzkammergut ist Oberkellner Leopold in Herzensnöten: Seine Chefin, die burschikose Rössl-Wirtin, hat es ihm angetan. Doch bis es zum Happy End kommt, braucht es einen Kaiser! Das Publikum im Bernhard Theater wird Titel wie «Mein Liebeslied muss ein Walzer sein» oder «Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist» hören. Auf der Bühne stehen unter anderem Susanne Kunz und Nico Jacomet. In der Rolle des Kaisers sind

alternierend Überraschungsgäste wie Viktor Jacobbo und Hanna Scheuring zu erleben.

Mitmachen und gewinnen

Der «Höngger» verlost gemeinsam mit der Shake Company 2×2 Karten für die Vorstellung am Donnerstag, 16. November, 19.30 Uhr im Bernhard Theater. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Montag, 13. November, eine Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Rössl» nicht vergessen. Die Teilnahme ist auch per Postkarte möglich: Diese muss ebenfalls bis am 13. November bei der Quar-



Publikumsliedling Susanne Kunz als burschikose Wirtin. (Foto: Caro Koopman)

tierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich eintreffen. Viel Glück! (mm/red) ○

IM WEISSEN RÖSSL

Bernhard Theater
Aufführungen bis 31. Dezember
Karten: www.bernhard-theater.ch

Asiatische Hornissen in Höngg gesichtet

Die invasive Asiatische Hornisse breitet sich inzwischen auch bei uns aus. Die Schädlingsprävention der Stadt Zürich bittet die Bevölkerung in Höngg um Mithilfe.

In Höngg sind in der Umgebung der Appenzeller- und Jacob-Burckhardt-Strasse einzelne Exemplare der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) gesichtet worden, wie



Die Asiatische Hornisse, hier grün markiert. (Foto: UGZ Schädlingsprävention)

die Fachstelle Schädlingsprävention der Stadt Zürich mitteilt. Diese Art ist gebietsfremd und invasiv. Ihre Brut ernährt sie mit Insekten, unter anderem auch mit Honigbienen. Die Völker der Asiatischen Hornisse sind grösser als diejenigen der einheimischen Hornisse (*Vespa crabro*). Wie die Fachstelle weiter mitteilt, sind die invasiven Insekten noch immer aktiv. Mitarbeiter von Grün Stadt Zürich haben beim Efeuschneiden weitere einzelne Asiatische Hornissen gesehen, was am 1. November zur Entdeckung eines kleinen, noch aktiven Nestes in einer Thujahecke führte. Es ist jedoch möglich, dass das nicht das einzige Nest war und mit dem Fall der Blätter weitere Nester in Bäumen zum Vorschein kommen.

Genau hinsehen

Die Asiatische Hornisse startet bereits im Februar und März mit dem Bau der Nester, während die einheimische Hornisse erst im Mai damit beginnt. Weil sie bereits früher aktiv ist, verfüttert sie ein Mehrfaches an Insekten an ihre Brut. Dies kann sich schädlich auf die Biodiversität auswirken. «Deshalb wollen wir weitere Nester so schnell wie möglich finden und

entfernen und brauchen dazu die Hilfe der Anwohnenden», sagt Gabi Müller, Leiterin der Schädlingsprävention der Stadt Zürich.

Die Asiatische Hornisse ist dunkler und etwas kleiner als die einheimische Hornisse. Sie hat am dunklen Hinterleib feine gelbe Streifen und gelbe Beinenden. Sie baut ihre Nester geschützt in der Nähe von Häusern. Im Verlauf des Sommers werden dann Sekundär-Nester hoch oben in Baumkronen angelegt. Diese birnenförmigen Nester mit seitlichem Eingangsloch unterscheiden sich von den Nestern der einheimischen Hornisse vor allem durch ihren Standort in Baumkronen. Die einheimische Hornisse baut dagegen ihre Nester meistens unter einer Dachuntersicht, in einer Baumhöhle oder in einem Vogelnistkasten. (red/mm) ○

FUNDE MELDEN

Die Bevölkerung wird gebeten, Sichtungen von Hornissennestern in Bäumen oder von einzelnen Asiatischen Hornissen in Höngg der Fachstelle Schädlingsprävention der Stadt Zürich zu melden, am besten mit einem Foto. Kontakt: gabi.mueller@zuerich.ch, Telefon 044 412 28 78.

Höngger Podcast

